

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Erstein wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Gedächtnisstraße 150 Wkt. drei Mark 20 Pf. ...

Anzeigenpreise: Die 44 Wkt. breite Anzeigenseite 30 Pf. für „kleine Anzeigen“ ...

Nummer 83

Mittwoch, den 10. April 1929

Nummer 83

Neue Krise wegen des Panzerkreuzers

Gerüchte

Sein Fortschritt in Paris.

Paris, 10. April.

Auch gestern sind die Verhandlungen der Reparationskommission nicht weitergekommen. Die Delegationen der Gläubigerstaaten haben unter sich verhandelt und die Sekretäre haben eine vorläufige Verständigung gemacht, über die heute weiter gesprochen werden soll.

Was zwischen den alliierten Sachverständigen beraten worden ist, bleibt vollkommen geheim.

Die Geheimnistuerei leidet natürlich der Verständigung Vorwurf, und so nimmt es kein Wunder, wenn in der heftigen Presse alle möglichsten Redeweisungen aufkommen.

So meint der „Rechtswortführer“: Die Reparationskommission ist ein wenig für die Reparationsfrage in der Öffentlichkeit. Wenn man die Gesamtsumme der Entschädigung, die man von Deutschland fordert, auf eine Milliarde setzt, dann würde das Reich zu Beginn Annuitäten von 1900 Millionen zu bezahlen haben, die auf 2700 Millionen steigen und nach 37 Jahren, also nach Erlangung der eigentlichen Reparationssumme, auf 1700 Millionen zur Deckung der interalliierten Schulden zurückgehen würden.

Da Dr. Schacht sich kategorisch weigert, höhere Ziffern als die Normalannuität des Dawesplanes von 2 1/2 Milliarden in Erwägung zu ziehen, werden sich die Gläubiger, eine Verständigung über eine Entschädigungsziffer von weniger als einer Milliarde zu suchen.

Man spricht jetzt von 750 Millionen, was eine Anfangsannuität von 1050 Millionen ergeben würde.

Im übrigen berichtet „Anetix“: Wenn man sich nicht verschätzt, wird, wie man berichtet, der Vorsitzende der Konferenz, Owen Young, ein provisorisches Abkommen für die Dauer von 15 Jahren auf Grund eines von dem Dawesplan ziemlich veränderten Zahlungsplans vorzulegen. Gestern ist sogar das Gerücht im Umlauf gewesen, daß die amerikanische Delegation bereit wäre, eine derartige Lösung vorzuschlagen, aber das Blatt fragt, ob es sich hierbei nicht um einen Versuch des Sabotage handelt, da

die übrigen Gläubigerdelegationen sich einem derartigen Kompromiß wenig günstig zeigen.

Besonders die französische Delegation werde darauf bestehen, daß nun eine endgültige Regelung des Reparationsproblems, gemäß den Beschlüssen von Gené, erfolge.

Krawalle in Görlitz

Kommunisten überfallen Nationalsozialisten. Görlitz, 10. April.

Im Anschluß an eine von der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei nach der Stadthalle einberufenen Versammlung, die von über 2000 Personen besucht war, und in der der Redaktionsleiter Dr. Seydewitz sprach, kam es gestern abend nach dem Verlassen des Versammlungsortes zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu Zusammenstößen. Die Kommunisten hatten in den Parkanlagen heimkehrenden Nationalsozialisten aufzufallen und diese überfallen, so daß die Polizei zum Einschreiten gezwungen wurde. Die Kommunisten hatten in den Parkanlagen heimkehrenden Nationalsozialisten aufzufallen und diese überfallen, so daß die Polizei zum Einschreiten gezwungen wurde.

Schlägerei auch in Berlin

Berlin, 10. April. Im Norden der Stadt gerieten gestern abend Nationalsozialisten mit

Kein Rücktritt des Kabinetts

Schluß mit Versuchen der Bildung einer Großen Koalition

Berlin, 10. April. Nach der Eintragung der Parteien für 1929 ist die Annäherung der fünf Parteien, die für eine Große Koalition in Frage kommen, so stark zu sein, daß unbedingt mit der Bildung dieser Koalition gerechnet werden mußte. Auf den schlimmsten Ablauf der Koalitionsverhandlungen, wie er gestern durch die Sozialdemokraten herbeigeführt wurde, war, wie die „Post“ sehr richtig schreibt, die öffentliche Meinung nicht vorbereitet und es kann den Sozialdemokraten der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie das Interesse der Gesamtheit

das Interesse der Partei in den Vordergrund gestellt

haben. Nachdem man sich mehr oder weniger darüber klar geworden war, daß die Frage des Panzerkreuzers A nicht mehr herührt werden sollte, daß bei der Behandlung dieser Frage im Reichstag die Sozialdemokraten sich der Stimme zu enthalten und nicht gegen das Kabinett, das unter Führung ihres Parteivorstandes steht, zu stimmen hätten, beschloßen sie nämlich gestern mit großer Mehrheit, nämlich mit 93 gegen 26 Stimmen und zwei Stimmenthaltungen, die zweite Rate für den Panzerkreuzer A ebenfalls wie die erste Rate abzulehnen. Die Folge dieses Beschlusses war eine sofortige Unterbrechung der Beratungen der anderen Parteien und eine Parteiführerbesprechung beim Reichskanzler, die sich mit der neuen durch den Beschluß geschaffenen Lage beschäftigte und sich bis gegen 10 Uhr hinzog.

Wie man erzählt, soll in dieser Besprechung eine Formel gefunden sein, die es der Regierung ermöglicht, den Einfluß der Grundfrage der bekannten Vereinbarungen der Finanzsachverständigen der fünf Parteien mit Unterbrechung dieser Parteien — wenn auch ohne koalitionsmäßige Bindung — zur Berücksichtigung zu bringen. Es soll ein Ausblick geblieben werden, der, ohne direkt ein interfraktionelles Bündnis zu sein, der Verständigung zwischen den fünf Fraktionen dienen soll. Das bisherige Regierungsvorgehen ist nicht geändert worden, doch müßten die Vereinbarungen um die Schaffung der Großen Koalition einstweilen als gescheitert angesehen werden.

Die Schuld an dem Scheitern der Verhandlungen trifft diesmal in vollem Umfang die Sozialdemokraten, deren Beschluß dadurch zu

erklären ist, daß sie Angst haben, den Kommunisten bei dem Wahlkampf in Sachsen eine eventuell ausfraktionierte Wahlparole zu liefern, und daß sie Angst haben, daß ihnen von ihren Anhängern die Streichungen an den sozialen Ausgaben allmählich vertriehelt werden, wenn nicht noch größere Streichungen am Reichshaushalt erfolgen. Selbst die Forderung, daß sie dem Reichskanzler, der sich stark gemacht hätte, seine Fraktion von einem beratigen Beschluß abzuhalten, zuzwingen, seinen Rücktritt in Erwägung zu ziehen, hielt sie nicht von ihm ab, und nur dem Eingreifen des Reichsfinanzministers Dr. Stresemann, der im gegenwärtigen Augenblick

eine Regierungskrise außenpolitisch untragbar

hält, ist es zu verdanken, daß der Reichskanzler Müller nicht bereits seine Demission eingereicht hat. Ob diese nicht nach Beendigung der Pariser Verhandlungen doch erfolgen wird, muß sehr dahingestellt bleiben, trotzdem man sich allgemein Mühe gibt, die total verfallene Lage wieder auf das rechte Geis zu stellen.

Heute um elf Uhr begann eine Kabinettsitzung, die sich noch einmal mit der neuen Lage, und vor allem Dingen mit der Etatfrage beschäftigte. Gegen 11 Uhr nachmittags eine Reihe von Fraktionsführerbesprechungen und auch eine neue Parteiführerbesprechung beim Reichskanzler angelehnt. Die für heute anberaumte Sitzung des Hauptausschusses, in der mit der Etatberatung begonnen werden sollte, ist dagegen vorläufig verschoben worden. Desgleichen wird sich der Ausschussrat des Reichstages darüber schlüssigen, ob es nicht besser ist, die für den 16. April angelegte Sitzung des Plenums einige Tage später stattfinden zu lassen, damit die Regierung und die Parteien Gelegenheit haben, die Lage, die

eine Beratung der Etatfrage in den nächsten Tagen noch wenig nützlich

erschienen läßt, zu klären und die allgemeine Vereinbarung darüber zu befestigen, daß es, wie schon sooft in den letzten zehn Monaten, auch diesmal fruchtbarer Parteiegoismus ist, der ein gedeihliches Arbeiten des Reichstages und damit auch der Regierung unmöglich macht.

Fäter zu verhaften. In ihren Reihen fand man Abschaffer, Bierunterleger und andere Gegenstände, die zweifellos irgendwo anwendet worden wären. Die beiden Soldaten wurden der belästigten Polizei übergeben.

Einberufung einer Plottenkonferenz im August?

Rom, 10. April. Der Vorsitzende des Plottenausschusses des amerikanischen Repräsentantenhauses, Britton, gab nach der Überbringung Meldung am Dienstag der Überzeugung Ausdruck, daß die Einberufung einer inoffiziellen Plottenkonferenz Erfolg haben würde. Im August werde wahrscheinlich in Biarritz oder in Gené eine solche Konferenz stattfinden, an der etwa zehn Mitglieder des amerikanischen Kongresses neben englischen, japanischen, französischen und italienischen Abgeordneten teilnehmen würden.

Senator Edge Nachfolger Herricks in Paris

New York, 10. April. Nach amtlicher Mitteilung wird Senator Edge als Nachfolger für den kürzlich verstorbenen Posthalter Howard nach Frankreich gehen. Es kann als sicher angenommen werden, daß er die Bekämpfung der französischen Regierung erhalten wird.

Pilsudskis geistige Waffen

Von unserem ostpreussischen Mitarbeiter.

Im nächsten Monat werden es drei Jahre, daß Marschall Pilsudski der unumwunden Herrscher in Polen ist, dem sich bisher alles benigte: Sejm und Senat, Ministerkabinet und Staatspräsident. Nichts war in dieser Zeit so beständig, als die Schimpfkanonaden, die einander folgten und die sich in der Hauptstadt immer nur die Volkvertretung richteten. Die erste Volkvertretung nannte Marschall Pilsudski vor mehr als Jahresfrist den „Sejm der Götterdämmerung“. Die Begründung hierfür schenkte er sich. Dann sprach er vor wenigen Wochen von den Freudenfeiern politischer Kriegsmilitäre, die den Abgeordneten und ihren Freundschaften gegeben sein sollen. Auch in diesem Falle schmeig er sich mit seiner ganzen Beharrlichkeit aus, als er Namen nennen und dafür sorgen sollte, daß die schuldigen Minister einem ordentlichen Gerichtsverfahren zugeführt werden. Inzwischen hat der in unfehlbarem Gange befindliche Sejm den Beschluß gefaßt, den bisherigen Finanzminister vor einen Staatsgerichtshof zu stellen wegen Staatsübertritten, die mehr als eine halbe Milliarde ausmachen. Hierbei bereits verurteilt, leitete er sich der Jörn des Marschalls gegen die Volkvertretung noch dadurch, daß man ihm von seinem Dispositionsfonds zwei Millionen abstrich. Zwar wird er diese zwei Millionen dennoch bekommen, aber die Art und Weise, wie sie aufzungengetragen werden, löst Pilsudski doch etwas peinlich zu sein. So werden den Beamten bestimmte Prozente des Gehalts gestrichen und in einzelnen Gemeinden haben überfröhliche Bürgermeister vor der Gemeindervertretung einen Beschluß zur Erhebung einer örtlichen Sondersteuer fassen lassen, damit der Marschall schließlich die getriebenen zwei Millionen zur Befämpfung der Widerthätigen und zur Beipfehlung aller parteipolitischen Gegner erhält.

Alles das hat den Jörn des polnischen Diktators mit dem parlamentarischen Wandel an sich höchste gefehert, und er hat diesem Jörn Unlust gemacht durch einen Artikel, den er an die Regierung abliefernden Blätter für den runden Betrag von 700 Millionen pro Blatt abgab. Er hat so nicht nur ein glattes Geschäft gemacht, sondern zugleich auch eine Beschimpfung der Volkvertretung in weiteste Kreise getragen. Die Sprache des Artikels ist so abarmfältig, daß eine wüßige Wiederholung, auch im Auslande, in Europa einfach als eine glatte Unmöglichkeit erscheint. Das beständige dem Marschall auch alle deutschen Blätter. So meint das deutschsozialistische Blatt, das gewiß eine freie Sprache gewährt ist, daß eine wüßliche Uebersetzung angeht, die in dem Artikel enthaltene Krassheiten eine Unmöglichkeit ist. „Rattum, No.“ versteht einen bescheidenen, vielfach unvorsichtigen Auszug mit der ironischen Ueberschrift: „Der Marschall wird immer perfekter in der Soldatenprache“, und das Organ der deutschen Katholiken Polens, der „Dziennik Kat.“, charakterisiert einen besonders ausfalligen Teil des Artikels mit den folgenden Worten: „Weiter spricht Pilsudski von der Niedertracht, Ungeheuerlichkeit, Christlichkeit, Verräterei, Korruption um der Abgeordneten, die er ganz unerbittlich mit Beschimpfungen aus dem Verbandsorgan, vulgären Ausdrücken für Verhöhnung der Würdigkeit, beleidigt.“ Würde der ganze und genaue Wortlaut des Artikels im übrigen Europa bekannt werden, dann würde man wohl einhellig daran zweifeln, ob Polen noch an dem kulturellen Europa gehört.

Zu den weiteren Teilen seines Artikels gehört es, wenn Pilsudski die Abgeordneten „Lilien“, „Sanktionen“ und „Franzosen“ nennt, wie er ja mit dem Vorwurf der

Frankheit immer sehr leichtfertig umging. Wie vielleicht noch erinnerlich ist, beehrte er vor einem Jahre aus dem litauischen Ministerpräsidenten als einen „irrinigen Menschen“. Über irgendwelche politischen Unterlagen für ein Recht, die Volkserreiter als Affen und Banditen zu beschreiben, schenkt sich der Diktator Solens wieder. Weil der Sejm die Stellung des Finanzministers vor einen Staatsgerichtshof beschloß, hat, nennt er die Mitglieder der Opposition „unwürdige Menschen“, weil sie „aus dem Stamme der Panas“, weil sie „das fetteste Vieh“, nämlich den Finanzminister, vor einen Gerichtshof senden. Die Gewaltmaßnahme des Staatsgerichtshofes unter seiner Leitung ist die Verurteilung des Ministerpräsidenten für den Verstoß gegen die Verfassung. Die Mitglieder des Staatsgerichtshofes sind nicht untereinander, auch nur zu einer einzigen Sitzung zusammenzutreten. Noch deutlicher können Recht und Gesetz nicht verunguldet werden, als mit einer solchen Anklage geschickt, die um so wunderlicher erscheint, als der betragte bestimmte Staatsgerichtshof unter seiner Leitung eine Mehrheit von Mitgliedern-Anhängern hat, das Urteil also ganz gewiß nicht hart ausfallen wird. Wie befremdend das Verbot der Mitglieder des Staatsgerichtshofes gegen den Finanzminister. Der eine dieser Ankläger ist der bekannte Abg. Viermann, der allerdings besonders scharf bei dem Marschall angegriffen ist, weil er die Verurteilung des betragten Abg. Wigg in Katowitz übernommen hat. Dieser Viermann, mit dem Marschall früher selbst zusammenarbeiten hat, sagt er in seiner bilderreichen Sprache: „Er wirkte

herum, verlor allmählich die Beine und nur die Schöße seiner Advokatenfracks flatterten über seinem Bauch und über den entgegengelegten Körperteil, wobei er kleine Krämpfe an dem Maul und anderen Körperteilen nahm und sie um sich warf.“ Die ganze Schimpfparade des polnischen Diktators ist ein Kulturdokument. Man denkt hierbei unwillkürlich an ein Wort Goethes, das dieser vor rund 100 Jahren bei einem Besuche Oberitaliens gebraucht, das man an der polnisch-russischen Grenze am Ende der Welt in der Kultur anknüpfen will. Dieses Wort könnte heute wiederholt werden. Ein Volk, das gewöhnlich eine solche Sprache hinwirft, daß sie nicht in der westlichen Kultur, eine Presse, die um arabischen Zellen an dieser neuartigen Soldatenparole nichts auszusprechen hat, zeigt ihre kulturelle Minderwertigkeit. Die Blätter der polnischen Rechtsopposition stellen klar, daß die Panzerarmee Polens weder der Form noch dem Inhalt nach eine Antwort erforderlich machen. Von einem Blatte der Linksoption wird die Frage aufgeworfen, welchen Nutzen man von derartigen Auslassungen im Auslande wohl erwarten könne. Die Regierungspresse aber freut sich über die Verurteilung der Klug auf dem Volkserreiter und Marschall. Die Presse der nationalen Minderheiten ist schließlich in geschloßener Meinung, daß solche stehenden Beschimpfungen ohne auch nur die geringsten tatsächlichen Unterlagen keine politischen Waffen sind, mit denen sich für Staat und Volk gütliche Auseinandersetzungen führen lassen!

Kampf um Oberleutnant Schulz

Feldwebel Büsching in Amerika verhaftet

Berlin, 10. April. Der Reichsausschuß des Preussischen Landtags beriet die Eingabe des Reichsausschusses Prof. Dr. Ortman gegen auf Begnadigung und Strafurlaub für den wegen „vermeintlich“ verurteilten Oberleutnant a. D. Paul Schulz. In dieser Beilage u. a., das Gericht habe den Kernpunkt des Problems, die Bedenken bezüglich der Strafbarkeit der Tat, der Anklage zum Vorde, gar nicht erkannt. Nach der ganzen Persönlichkeit und den hohen Verdiensten des Schulz für das allgemeine Wohl, welche kein Bedenken sämtliche Voraussetzungen des Schuldschuldigungsgrundes für den Generalfeldwebel zu bejahen, daß entgegen der Bestimmung des Gesetzes, ein Beweis für die Anklage angenommen werden könne. Auch rechtlich habe das Urteil, u. a. weil nicht erwiesen sei, ob Paulus-Soldat zur Abwehr eines Angriffs auf das Gut der Landesregierung notwendig.

Dr. Deerbetz (Dnat.) verwies dann auf Vorformulierungen während des Landtags „Beweis“ Prozeß gegen Schulz und Büsching, in dem Schulz freigesprochen war. Trotzdem enthielt das Urteil, das unter Vorsitz des Landesgerichtsdirektors Büsching gefällt war, in der Begründung scharfe Verurteilungen gegen Schulz. Büsching gab bald darauf wegen Erkrankung seinen Dienst auf. Das Urteil wurde in seiner Vertretung von einem Landgerichtsrat unterschrieben, der in einer Radioübertragung gegen den für Schulz ungünstigen Teil der Begründung war. Dr. Deerbetz mußte vom Justizminister Ansturm über die Nutzenhaftigkeit dieses Urteils.

Ein heiliges Gut, das in der Forderung der sofortigen vorbestimmten Freilassung des Schulz und erklärt, gegenüber dem gemeinen Denunziantentum in Deutschland habe es wohl kein anderes Mittel gegeben, als die „Beweis“ es anzuwenden.

Rechtsrat Dr. Dr. Kriege (D. Sp.) erklärte, er wolle auf diesen Vorschlag mit eingehen und bejahen im vorliegenden Falle, ob die Persönlichkeit des Schulz, selbst wenn er schuldig sei, doch Anlaß zu einer besonderen Begnadigungsaktion biete. Seiner endgültigen Antwort behielt er sich noch vor. Für das Justizministerium erklärte Minister Dr. Ortman, die neuen Verurteilungen des Schulz hätten vor ihrer Ergehen die unangenehme Gerichtsbarkeit nicht einsehen und seien daher zu einer ganzen Reihe irriger Schlussfolgerungen Anlaß.

Man könne nur fragen, ob unnötige Strafmassnahmen beantragen wurden und allenfalls sachliche Lösung annehmen, für die eine Höchststrafe von drei Jahren Gefängnis begehrt, eine Strafe, die seit Inkraftsetzung des Gesetzes von den Gerichten fast ausschließlich für Fälle aus militärischer Hinsicht verhängt werden müssen, denn die Angehörigen der schwarzen Reichswehr seien Soldaten gleichnamigen gewesen.

Zuletzt schwebten übrigens noch zwei andere Bemerkungen, auch sei der Landgerichtsrat in Amerika verhaftet und auf dem Wege nach Deutschland. Weiter sei die Bestimmung im Wiedererfassungsgesetz für Schulz noch nicht rechtskräftig erledigt. Nach eingehender Schilderung des Inhalts meinte der Regierungsrat, niemand im Auslande könne sagen, daß an Schulz keine Schuld sei. Die Regierung biete den Ausführenden die Gnabeneingabe zurzeit zurückzunehmen.

Zu Beginn der Ausführenden wurde zunächst gegen die Antragsteller ein kommunikativer Antrag auf Verlegung abgelehnt, der mit dem Wunsch nach gründlicher Aufklärung begründet worden war. Abg.

Wiederberatung Mittwoch.

Zeppelinbau in Gefahr

Dr. Cäener über die Verweigerung der staatlichen Hilfsmittel

Friedrichshafen, 10. April. Die aus Anlaß einer Pressebesprechung im württembergischen Staatsministerium offiziell gegebene Auskunft über die Entscheidung des Reichshaushaltssystems 1929 bisher vorgelegten Reichsausschuß für den Luftschiffbau Zeppelin in Höhe von vier Millionen Mark, mit denen die Bau einer neuen Versuchshalle ermöglicht werden sollte, veranlaßte unseren Friedrichshafener Vertreter gestern vormittag, Dr. Cäener über die Auswirkungen der Entschlüsse auf die Pläne der Friedrichshafener Werk zu befragen. Im Verlaufe dieser Unterredung erwiderte Dr. Cäener auf die Frage, ob er in dem Auslaß der Reichshilfe und damit auch mangelschlag des württembergischen Staatsbeitrages in Höhe von zwei Millionen Mark eine Gefährdung des Luftschiffbaues Zeppelin erblicke, folgendes:

schlechten Finanzlage harjam zu wirtschaften, und ich kann auch verstehen, daß wir gerade angesichts der Pariser Verhandlungen und doppelt bemühen müssen, nicht als reiche Versuchender zu erscheinen.

Die weitere Entwicklung des Luftschiffes ist damit in der Tat sehr ernstlich gefährdet, und ich befürchte, daß wir Zeppelinschiffe von Solingen zu Grabe tragen müssen, die zugleich solche wertvolle Stücke des deutschen Volkes sind.

Aber es will mir nicht einleuchten, daß man noch 47 Millionen Mark für sonstige Luftschiffbau und einen Betrag für das Zeppelin-Schiff zur Verfügung haben soll.

Denn es ist der Zeppelin-Gesellschaft, nachdem sie unter dem Druck der Finanzbedingungen fast verblutet war, ganz unüblich, aus eigenen Mitteln neben einem neuen Luftschiff auch noch eine neue Versuchshalle zu erbauen. Diese Versuchshalle aber ist die Vorbedingung für den Bau der verbesserten Schiffstypen, die wir in Angriff genommen haben.

Ich möchte deshalb annehmen, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen ist.

Auf die weitere Frage, was er angesichts dieser Tatsache nunmehr zu tun gedenke, erwiderte Dr. Cäener: „Ich sehe vorerst keinen Ausweg aus dieser Situation. Ich vermute sehr gut die Notwendigkeit, angesichts der

Der Lohnkampf bei der Reichsbahn

Ein Schreiben der Epigenorganisations.

Berlin, 10. April. Die Epigenorganisationen der deutschen Gewerkschaften - Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Gewerkschaftsbund und Deutscher Gewerkschaftsrat - haben zum Reichsbahnlohnkonflikt am 9. 4. je ein Schreiben an die Reichsregierung und die Reichsbahnverwaltung geschrieben. In dem Schreiben heißt es nach dem Deutschen: „Es ist der Wille der Epigenorganisationen, den Arbeitsfrieden in dem für die Gesamtwirtschaft so bedeutenden Eisenbahnbetriebe nicht ohne weiteres zu gefährden und einen Ruin zu lassen. Deshalb sollen Reichsregierung und Reichsbahnverwaltung den Weg der Verständigung beschreiten und damit Arbeitsüberlegungen,

die in die engste Nähe gerückt sind, vermeiden. Durch neue Verhandlungen, bei denen Vertreter der Epigenorganisationen mitzuwirken evtl. bereit wären, sei die Möglichkeit einer Verständigung gegeben. Willig hätten sich die Epigenorganisationen mit Erfolg für die Unterlassung jeder gewerkschaftlichen Kampfhandlung bei den Eisenbahnerverbänden bis zum Abschluß der gewöhnlichen neuen Verhandlungen eingelassen. Zum Schluß erklären die Epigenverbände, daß sie in einer A. u. S. Sprache über evtl. zu beschreitende Wege die auf ausgleichreichen Verhandlungen führen können, jederzeit bereit sind.

auf andere Grenzgebiete entfassen. Beim Anschau der Allgemeinen Finanzverwaltung betonte der Minister, er unterliege dem Antrag des Reichsausschusses, als Rückwirkung der abgelehnten Steuererlässe des Reichsausschusses 10 Millionen bei der Einkommensteuer abzurufen, daneben den Anteil an der Abwehrkosten von 17 Millionen, den an der Kraftfahrzeuern von 20 Millionen zu erhöhen. Die A. u. S. Sprache wurde in der A. u. S. Sprache von Vertretern seiner Anlaß. Einleitend der Entschlußmaßnahmen an dem Reich sollten nach den Vorschlägen des Reichsausschusses für die Eisenbahnen mindestens bis 1924 gekürzt werden, wobei in Preußen 4,9 Milliarden in Frage kommen, während keine Gegenüberrechnung an das Reich sich auf 7,8 Milliarden belaufen. Wegen dieser Kürzungen hätte sich das Reich vorläufig bereit erklärt, die Entschlußmaßnahmen für das verlorene gegangene Staatsvermögen mit 25 Millionen für den Grenzausschusses zu verzinzen, was hauptsächlich Dispreußen zugute komme. Anschließend müsse Preußen beim Etat 10 bis 15 Millionen sparen, um das Gleichgewicht herzustellen.

Preußen muß noch 15 Millionen am Etat streichen

Berlin, 10. April. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags stimmte dem bekanntsten Sparmaßnahmen des Landeshaushaltes zu und beschloß die Einbringung eines neuen Disziplinarentsatzes beim Oberverwaltungsgericht.

Finanzminister Dr. Doepfer-Schhoff erklärte, das Reich wolle an Stelle der 25 Millionen Entschlußmaßnahmen für verloren gegangenes Staatsvermögen 25 Millionen als Grenzausschüsse zur Verfügung stellen, wovon 18 Millionen auf Dispreußen und 7 Millionen

Stadtheater

„Die Kameliendame“

Drama in fünf Akten von Alexander Dumas. Mit A. Nielsen, die Dänin, ist vielleicht unsere größte Filmschauspielerin. In Werken wie Hedda Gabler, „Ahnung“, „Damen- und Herren“, u. a. zeigte sie als erste und einzige Darstellerin jene Intensität des Geschehens, jene mitreißende, von tiefem Mitleiden kündende Mimik, die später in anderer Art Emil Jannings groß machen sollte gegenüber den Schwestern der noch letzter Mode gelebten Genies. Wie er der Mensch war, wie er die Welt gegenüber der Wohlhabenden, schändlichen-Preisgekauften Filmwelt sah, und die jenseitige Vertiefung, zu der der Film trotz aller Manipulationen seiner auf Massenverfolgung eingestellten Fabrikanten von Zeit zu Zeit vorführt, ist nicht zuletzt ihr Verdienst.

geplant werden kann, daß sie in Konventionen trotz des fremdländischen Akzents ihres Sprechens durchaus wirksam wirkt. In den großen Szenen aber verliert sie völlig, muß sie verlegen und kann nur denen ein minimalistisches Erlebnis vermitteln, die nahe an der Bühne sitzen und nicht weiter von ihr entfernt sind, wie der Filmapparat bei der Großaufnahme.

Weder Alexander Dumas Kameliendame braucht man eigentlich nichts zu sagen. Sie ist passiv und kann nicht durch Modernisierung in Bühnenbild, Kleidung und einzelnen Szenen lebendig gemacht werden. Weder das Entschloß, das die große Filmtragedie mit brachte, muß dagegen gelöst werden, daß es in einer Form unzulänglich war, die wenigstens berührt.

Gestern traf ich nun Herrn Gertrud Gertrud wieder. O ja, er ist ein ungewöhnlicher Mann, ein Beamter mit leuchtender Menschenfreundlichkeit.

Nun lagte er mit einem Gesicht, darinnen es nie Schmerz, ärtete: „Wissen Sie, wenn ich nicht zu Ihnen gekommen wäre, hätten Sie mich nicht gesehen. Ich bin ein sehr schicklich abgeputzt. Aber bei Ihnen war das was anders.“ „Wieso? Was anders?“ „Da ja! Jedemmal, wenn ich in Ihre Stube trat, da kamen Ihre Kinder ansturmend, gaben mir die Hand und saßen: „Guten Tag, Dittes!“ Und sie hängten sich an mich und wollten mich gar nicht mehr loslassen.“ „Wissen Sie, das ging mir durch den Kopf. Aber ich mußte! Sie verstehen mich nicht.“ „Ach, was machen Sie sich doch keine Gedanken darüber, Herr Gertrud.“ „Ich habe doch auch jedesmal, wenn Sie Ihre Arbeit getan hatten, auf Wiedersehen gesagt!“

Summe Geldes zurück, die er dem Kaufherr als Umtausch gegen den Mantel gab. „Das ist für meine Fahrt“, lächelte er, „und für die vielen Höflinge, die wieder das bezahlen verweigern haben und eben so, welche es noch verweigern werden.“ Der Kaufherr soll bald vom Hof gefallen sein, als er hörte, daß sein Jagdort der Zar selber gewesen war. K. M.

Auch ein Freund

Von Max Jannidell.

Den Herrn Gertrud Gertrud kenne ich sehr gut. Wie oft hat er, in der Zeit des jetzigen Papierkriegs, mit seinen berühmten blauen Stiegeln unsere Verhältnisse verurteilt. Ich Gott, so was kommt vor! Mit der Zeit wird man's gewohnt.

In der besten Zeit haben wir uns diesen „Freund“ immer genau und aufrichtig angesehen. Fernab, als der Papierkrieg immer verwickelter wurde, da wurden auch unsere Augen zu blind, daß wir das alone Glendiegel überhaupt nicht mehr beobachteten. Mit bitterem Säseln sprachen wir nur noch von unserer Audakstube, während unter uns ein Dankgefühl mit seiner vielen Tante die Segnungen der Marktschwärze bei Tansen und Geländen feierte.

Wir wunderten uns jeden Abends, daß wir überhaupt noch lebten. — Jetzt ist das freilich anders geworden. Der Dankgefühl ist schon lange abhandelt. Die langgestreckte Tante ist, mit Sorrentalica tiefer in der Stube und ist mäandrisch. Wir aber stehen wieder. Die Stiegel sind weg.

Zar und Droschkentuffcher

Der Zar Alexander hatte einen Spaziergang durch Moskau gemacht und wurde hierbei von einem Wägheren überrascht. Er schlüpfte sich in eine Droschke und ließ sich zum Schloss fahren. Der Wäghere bemerkte, daß er, daß er seine Droschke vergeblich hatte. Worte einen Augenblick, sagte er zu dem Kaufherr, ich werde das Geld sofort heranschicken.“ „Das lennt man schon“, erwiderte während der Kaufherr.

„Was willst Du damit sagen?“ „Daß Sie mich um meinen Lohn betrügen wollen!“ „Lohnst Du dann?“ „Ja, wie werde ich darauf kommen. Väterchen? Habe ich nicht hunderte hierher gefahren, die bezahlt haben, sie hätten kein Geld, und die dann nicht wieder heranzukommen sind?“ „Gierich, es fälscherische Schloß?“ „Jahoh, Väterchen.“ „Sole nun meinen Mantel zum Verkaufen.“ „Sole das Geld“, sagte der Zar und kam nach wenigen Minuten mit einer großen

Wolfs- und Hühner- und Schweinefleisch. Bei der Entschloßung des Schauspielers Die Götter“ von B. Bolter Jages im hiesigen Schauspielhaus kam es zu wüsten Szenen. Der Kaufherr unterbrach die Aufführung vorzeitig mit Rufen und Schreien. Am Schluß des Stückes, das im übrigen großen Beifall fand, wurde der Zar bemerkt, daß der Vorhang vorzeitig herabgelassen werden mußte.



Kaufen Sie das Doppelpaket Sie sparen!

Die klug rechnende Hausfrau kauft ihre Lux Seifenflocken im großen Doppelpaket. Es kostet nur 90 Pfg., ist also billiger als eine einfache Packung. Folgen Sie dem erfahrenen Rat der führenden Textilgeschäfte und nehmen Sie Lux Seifenflocken für alle Wasche, die einer sorgfältigen Pflege bedarf.

LUX SEIFENFLOCKEN

SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Die Reichsreform

Das Programm der Deutschnationalen.

Berlin, 10. April.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei trat am Dienstag im Reichstag zusammen. In fast zweistündiger Rede behandelte der Parteivorsitzende Dr. Eugen Bering die Frage der Reichsreform und machte über eingehende Vorschläge die sich nach gründlicher Ausprache der Parteivorstand zu eigen machte. In diesen Vorschlägen heißt es einleitend, daß die heutige Entwicklung in Deutschland eine Folge der mangelhaften Erziehung des Volksgenossen sei. Sie werde gefördert durch den Artikel 54 der Reichsverfassung, der die Regierungsgewalt von dem Reichspräsidenten und dem Reichstag unabhängig mache. Die Befugnisse des Reichspräsidenten sind in dem Grundgesetz des Artikels 54 für die Grundvorstellung des Reichspräsidenten. Der zweite Grundfehler liegt in dem falschen Aufbau des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern. Die von Eugen Bering vorgeschlagenen, vom Parteivorstand angenommenen Reformvorstellungen enthalten folgende Punkte: Der Reichspräsident soll die Befugnisse des Reichspräsidenten des Artikels 54 der Verfassung; der Reichspräsident soll zugleich preussischer Staatspräsident werden, der Reichspräsident preussischer Ministerpräsident. Die Amtsinhaber sollten nur in den Ländern bearbeitet werden. Reichspräsident, Reichsminister, Reichsminister, Reichsminister sollten in einem Reichsministeramt und das preussische Ministeramt für Handel und Gewerbe mit dem Reichspräsidenten zu einem preussischen Reichsministeramt verschmolzen werden. Preußen solle seinen eigenen Finanzminister behalten. Nach den einzelnen Vorschlägen würde es in Berlin dann nur ein Minister geben, der 20 Minister seien. Gestrichelt wird weiter ein gesunder Finanzverhältnis zwischen Reich und Ländern, und daß neue Aufgaben den Ländern und Gemeinden vom Reich nicht auferlegt werden dürften ohne gleichzeitige Regelung der Deutschnationalen. Eine über das letzte Maß hinausgehende Verteilung der preussischen Reichsrenten in den Ländern auf die Provinzen sei mit den Interessen des preussischen Staates nicht vereinbar. Zurückgewiesen werden die Vorschläge des Bundes zur Erneuerung des Reiches, weil sie durch Schaffung einer neuen Reichs-Vereinigung die Einheit des Reiches gefährden.

Kleine politische Nachrichten

König Boris von Bulgarien, der sich kürzlich in Berlin aufhielt, hat sich gestern dem Reichspräsidenten v. Hindenburg einen Besuch ab. Der König verweilte in einer etwa dreiviertelstündigen Unterhaltung beim Reichspräsidenten.

Seute findet die Vermählung des österreichischen Geliebten in Berlin, Dr. Felix Franz, mit der Wiener Pianistin Margarete Witt statt. Trauungen sind Dr. Szejewski und General v. Seckl.

Munus Raccisi ist gestern in Rom angekommen und noch abends vom Papst empfangen worden.

Rund um die Erde

57 Holzsteinische Bauern vor Gericht

Im Ständesaal des Rathauses von Jhoho begann am Dienstag vormittag der Prozeß gegen 57 Bauern, die im November vorigen Jahres an den sogenannten Weidenfischer Unruhen (Verletzung von Pfändungen) beteiligt gewesen waren. Der Prozeß hat unter der Vorsitzenden Holzsteinischen Bauernvereins große Aufregung hervorgerufen. Hunderte von Bauern aus den umliegenden Dörfern umlagerten das Rathaus. Der Hofraum war überfüllt. Ein hartes Polizeiaufgebot verlor in der Stadt den Sicherheitsdienst.

Im wesentlichen handelt es sich darum, daß am 18. November vorigen Jahres bei den heute mitangeklagten Bauern Heinrich Roth und Albert Rühl wegen nicht erfüllter Steuerpflichtigkeiten ein Aufseher gefangen wurde. Die Gemeindefiskusbehörde bezug bei ihm etwa 80, bei Rühl etwa 524 Mark. Am 19. November sollten die gefangenen Däster vom Gemeindefiskus abgeholt werden. Während des Transportes erlitten jedoch eine große Anzahl von Bauern, die auf Säcken und Heuballen brennendes Stroh trugen und mit Gewalt die Zurückführung der gefangenen Däster in die Ställe durchsetzten. Sämtliche Angeklagte sind unter Verhaftung in Haft. Die Vernehmung des Anzeigenden Roth zum Teil in polizeilicher Sprache erfolgte. Rühl erklärte, seine Erbsitterei sei deshalb so groß gewesen, weil seine forstlichen Einkünfte wegen eines Steuererlasses immer unberücksichtigt geblieben wären.

Verhängnisvoller Irrtum

In einem in der Richtung Schneidemühl fahrenden D-Zug bemerkte eine gläubige Frau unterwegs, daß sie in Landsberg statt in einen Personenzug in den D-Zug ein-

Haftentlassung Graf Christians?

Die Sachverständigen nehmen Fahrlässigkeit an

Bei dem Vorfalltermin, der gestern auf Schloß Jannowitz stattgefunden hat, hat Graf Christian Friedrich erklärt, vor der Untersuchungskommission die Situation zu rekonstruieren, wie sie war, als Graf Eberhard von dem tödlichen Schuß getroffen wurde. Er demonstrierte auch dabei keine Bewandern mit dem Gewehr, das er, wie aus einem früheren Ausgange bekannt ist, in der fraglichen Nacht auf gelastes Funktionieren der Radleinrichtung unterliegen wollte. Bei dem Versuch wurden beide Ersatzpatronen gebraucht.

Die Sachverständigen stellen fest, daß tatsächlich Vorkommnisse leicht möglich sind, weil das Gewehr nicht für diese Art von Patronen bestimmt ist. Bei dem Versuch, die Kammer des Gewehrs zu öffnen, soll diese hochgeschlagen sein, wobei die Waffenteile zerbrochen, das sich ein Schuß löste. Der von der

Verteidigung herangezogene Schießfachverständige, Preuß, hat heute wiederholt erklärt, es bestehe große Möglichkeit dafür, daß die Vorgänge sich so abspielten haben, wie der Verhaftete sie schildert. Weitere Verträge werden sich auf die Nachprüfung der Schießrichtung. Graf Christian Friedrich erklärt, daß er das Gewehr nicht an die Schulter gesteckt habe, sondern daß sich der Kolben in der Weidung der Waffe befand.

Die Sachverständigen sollen die Angaben des Grafen Christian Friedrich als durchaus glaubhaft und zum mindesten nicht widerlegbar bezeichnen haben.

Es ist demnach nicht unwahrscheinlich, daß die Anklage nur wegen fahrlässiger Führung erhoben werden wird. Der Verteidiger des Grafen Christian Friedrich beabsichtigt, wie es heißt, die Haftentlassung seines Mandanten zu beantragen.

Ueberfall auf eine Synagoge

Ein verwegenes Banditenstreif in Chicago

Fünf maskierte und mit Revolvern und Schrotflinten bewaffnete Banditen drangen abends in die rumänische Synagoge in Chicago ein und raubten die dort Anwesenden, etwa 80 Männer und Frauen, um Geld und Juwelen.

Es ist dies der erste Raubüberfall, der in Chicago jemals an ein Gotteshaus verübt worden ist.

Zurzeit des Ueberfalls fand in Empfangsraum der Synagoge, in dem seinerzeit auch die Synagogen-Mitglieder waren, ein Rumäne, eine feindliche Veranstaltung hat, an der die prominentesten Mitglieder der Gemeinde teilnahmen. Ein Vertreter der rumänischen Regierung, Viktor Philipps hielt gerade einen Vortrag über die Wohlthätigkeit des Vereinigten Rumaniens, als die Banditen hereinströmten und alle Anwesenden zwingen, sich an der Wand aufzuklinken. Dar-

an wurden sie der Wache nach durchsucht. Die Banditen rissen den Frauen die Armbänder und Ringe von den Armen und Händen und nahmen dem Rabbi Goldblein seine Geldbörse ab. Als sie jedoch bemerkten, daß diese den Namenszug des Besitzers trug, nahmen sie die Börse dem Rabbi zurück. Dem rumänischen Ehrenkonsul Schlags nahmen sie 50 Dollar ab, überließen jedoch 500, die er in einer Geheimtasche bei sich trug. Bei der Durchsuchung, die etwa 1/2 Stunde dauerte, wurden einige der Anwesenden von den Banditen verächtlich übergegangen, unter ihnen auch der rumänische Bizekonsul von Chicago.

Nachdem die Banditen mit ihrem Raub glücklich waren, verriechte der Rabbi ein Donnerschlag, daß niemand verletzt oder gestört worden war.

Es ist den Banditen nur eine Beute im Werte von 7000 Dollar in die Hände gefallen.

Bau einer deutschen Walfischflotte

Deutschland will sich seine Walfische selber fangen

Deutschland importiert jährlich 90 000 Tonnen Walfölle und andere Produkte des Walfischfangs im Gesamtwerte von etwa 2 Millionen Mark. Der größte Teil des Walfisches wird zu Margarine verarbeitet. Ein geringerer Teil gelangt in die Seifenfabriken. Die Preise für Walfisch sind im allgemeinen stetig gestiegen. 1921 kostete die Tonne norwegisches Walfisch 112,50 Mark, 1926 schon 165 Dollar. Dabei ist der Walfischfang ein selten rentables Unternehmen. Norwegische Gesellschaften zahlen 60 bis 100 Prozent Dividende. Es ist also wirklich errentlich zu hören, daß sich in Deutschland Walfischflotten, der Seefischer-Bereich und reichliche Bestände zusammengefaßt haben, um eine eigene Walfischfangflotte zu gründen.

Vor 100 Jahren gab es noch in Hamburg deutsche Walfänger, das Gewerbe ist dann eingeschlafen, weil die Fang-Verhältnisse immer schwieriger, der Walfisch für kleine Unternehmer ausichtslos wurde. Heute muß man im großen Stil arbeiten. Es muß eine ganze Walfisch-Flotte gebaut werden, wenn man Erfolg haben will.

Die deutschen Interessenten haben die Absicht, diese Flotte in kurzer Zeit aufzubauen. Sie wird aus einem 10 000-Tonnen-Dampfer als sogenanntes „Fabriksschiff“, sechs kleineren Fangdampfern und einem Wasserflugzeug bestehen.

Das große Walfisch-Neuwerk ist jetzt die Antarktis. Der Norden wird nur noch von wenigen Fängern aufgesucht, denn im vorigen Jahrhundert hat der wilde Raubbau die Wale in den nördlichen Gewässern so sehr dezimiert, daß man von Glad reden darf, wenn man überhaupt einen Wal trifft. Im Südpolar-

gebiet hingegen gibt es noch reiche Beute, die Fangzeiten sind beschränkt, das Leben von Mutterwalen ist verboden und die Wirtschaft ist vor allem rationeller geworden. Früher begünstigt sich viele Fänger damit, die Warten zu erbeuten, das sogenannte Fischerei zu präparieren, aus dem die Korvette der damaligen Mode gefertigt wurden. Jetzt gibt es kaum einen Teil des Walfisches, der nicht industrielle Verwertung finden kann. Bis vor wenigen Jahren war es üblich, „Landstationen“ anzulegen, in denen Transfiederer und sonstige Anlagen die Verarbeitung besorgen. Die kleinen Fangdampfer mußten oft weite Wege zurücklegen, die sie mit ihrer Beute in Schlepplawen die Fangstation erreichten. Jetzt macht man die Station mobil und baut ein „Fabriksschiff“, eine schwimmende Fangstation, die den Fischern folgt und die ganze Expedition bewacht macht. Und schließlich wird die deutsche Walfischflotte als erste dazu übergeben, mit dem Flugzeug zu operieren.

Das Flugzeug kann bei halbwegs normalem Wetter täglich einen großen Meeresstreifen nach Walfischen absuchen, es erspart den Fangdampfern mühsames Suchen, das viel kostbare Zeit frisst.

Die deutsche Walfischflotte mit einem Fabriksschiff und sechs Fangdampfern könnte ungesähr den zehnten Teil des deutschen Bedarfs an Walfisch decken. Mannschaften sind in reichem Maße vorhanden, da sich viele deutsche Seeleute von norwegischen Fängern anwerben lassen. Allein die Walfischflotten mühten aus Norwegen bezogen werden, da sie über reiche Erfahrung verfügen müssen. Sie sind beschränkt und gut bezahlte Beute, die in der Saison bis zu 200 000 Kronen verdienen können.

menden Kriminalbeamten einzusetzen. Der Generalstaatsanwalt hat daraufhin umgehend eine Untersuchung ohne Mitwirkung von Polizeibeamten eingeleitet.

Drei Kinder bei einem Wohnungsbrand gelötet

In dem kleinen Dorfe Seuzingen bei Goldshurn (Schweiz) brach in einem Wohnhause Feuer aus, das vermittelst der drei Kinder in Abwesenheit ihrer Mutter verloscht wurde. Der Brand griff so rasch um sich, daß von den vier Kindern nur ein gerettet wurde. Die drei anderen im Alter von vier bis sechs Jahren wurden als verkohlte Leichen aus den Trümmern geborgen.

20 Verletzte bei einem Autobusunglück

Aus Heinsberg (Rheinland) wird gemeldet: Am Dienstag Abend fuhr in Lutzerath ein voll besetzter Autobus, der nach dem Glanzhofferter Deuburg unterwegs war, aus noch unbekannter Ursache gegen einen Baum. Etwa 20 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Die Schwerverletzten haben im Krankenhaus Aufnahme gefunden. Das Verbleiben des Fahrzeuges ist völlig zertrümmert worden.

Brandstifter aus Citelet

Ein Feuerwehrmann als Brandstifter.

In der Gegend von Ligny an der Meuse waren innerhalb von vier Wochen nach einander und zwar jedesmal in Wundnähen, sieben Gebäude eingestürzt worden. Die Behörden hatten auf die Ermittlung des Brandstifters 3000 Mark Belohnung ausgesetzt. Man glaubte zunächst, daß die Brände von einem Mordmissetäter angelegt worden seien. Die Blauer Landstrafrechtspolizei hat jedoch nunmehr den Täter in der Person eines Feuerwehrmannes aus Arsy ermittelt, der aus Citelet zum Brandstifter geworden war. Er gesteht sich nämlich darin, in seiner Heimat ein Feuerwerk zu machen zu beabsichtigen, wozu ihm die angelegten Brände die erwünschte Gelegenheit bieten.

Freispruch für die Besatzung des „J'm alone“

Gestern wurden die Gerichtsverhandlungen gegen Kapitän Randall von kanadischen Behörden „J'm alone“ und der sieben Mann starken Besatzung dieses Schiffes wieder aufgenommen, die angeklagt waren, eine Verletzung gegen das Prohibitions-

gesetz angezettelt zu haben. Kapitän Randall und seine sieben Mitangeklagten wurden auf Antrag des Staatsanwaltes freigesprochen. Bei seiner Beantwortung der Freispruch beantragte der Staatsanwalt, es sei selbstverständlich, daß die Zurückziehung der Anklage das Recht des Küstenschiffes, auf das Schmutzgefäß zu schließen und es in den Grund zu bohren, keineswegs in Frage stelle. Es wird vermutet, daß das Justizministerium in Washington den Bundesbehörden empfohlen hatte, die Anklage zurückzugeben.

Der neue Hapagdampfer „Saint Louis“ in Newyork eingetroffen

Das neue Motorschiff der Hamburg-Amerika-Linie „Saint Louis“ ist gestern in Newyork eingetroffen und während seiner Fahrt von der Quarantäneanstalt an dem im Hafen gelegenen Pier durch das Streifenwehler bei den Hafen liegenden Schiffe und der Hafenfahrzeuge, sowie durch die Parade der Passanten auf den zahlreichen Fischbooten und der Fischschonungen an den Ufern herzlich begrüßt worden. Direktor Emil Gers von der Hamburg-Amerika-Linie erklärte, daß die Leistungen des Motorschiffes außerordentlich befriedigend hätten und auf dieser ersten Fahrt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 14 1/2 Knoten in der Stunde erzielt worden sei.

Jannings kommt nach Deutschland. Nach einer Meldung aus Rom ist Emil Jannings von der Paramount-Filmgesellschaft ein Urlaub auf unbestimmte Zeit gewährt worden. Jannings wird im Mai nach Deutschland zurückkehren.

Schweres Antidüsterungsgeschäft. Am Dienstag Abend überschür in Essen-Friedland der Autobus der Essener Straßenbahn das Gelände der Zeppelin-Brücke und stürzte eine acht Meter hohe Brüstung auf die Eisenbahnstrecke hinab. Acht Personen wurden verletzt, bei zwei Verletzten besteht Lebensgefahr.

Noch einmal Prozeß Dujardin. Wie aus Jüterburg gemeldet wird, soll die Verhandlung des Wiederanrufungsverfahrens im Prozeß Dujardin am 6. Mai vor dem dortigen Kaisergerichtlichen Schwurgericht beginnen.

Ungewöhnlicher Besuch. Bei Düsseldorf auf der Chaupeffs Wäldchen - Ländchen fuhr ein mit Weib beladener Kraftwagen in ein Haus, drückte die Vorderwand ein und kam innerhalb der Wohnung zum Stehen. Ein Mitarbeiter wurde schwer verletzt. Von den Hausbesitzer erlitten zwei Personen erhebliche Verletzungen.

Das Flugzeug der vermischten Australiens-England-Flieger gefunden? Wie aus Melbourne gemeldet wird, soll das Flugzeug der vermischten Australiens-England-Flieger Kingsford Smith noch bisher unbefestigten Mittellungen von eingeborener Seite nicht von der Küste entfernt entdeckt worden sein.

in meinen Ausstellungsräumen Paradeplatz 14 stehen sämtliche neuen Opel-Modelle zur Besichtigung. — Überzeugen Sie sich selbst von der Preiswertigkeit und technischen Hochverlendung MAX PORCHER, Stettin, Paradeplatz 14 Reparaturwerk: Petz.hofstr. 8. Tel. 27500/27301

Opel senkt die Preise

bis um 450 RM

Transportwesen und Wohlstand

eines Landes sind aufs engste miteinander verknüpft. Die deutsche Wirtschaft braucht Autos! Leistungsfähige, sparsame, preiswerte Autos!

In Rüsselsheim ist eine Armee deutscher Arbeiter am Werk, solche Autos zu bauen. Menschen, Maschinen, Methoden, alle dienen sie dem einen Ziel!

Fortschritt als System

Fabrikation und Forschung arbeiten Hand in Hand. Planmäßig schreitet die Arbeit fort, planmäßig steigert sich die Leistungsfähigkeit der Fabrik, zwangsläufig hebt sich der Standard der Produktion.

Führend in der Qualität

Die Opelwerke sind heute die bedeutendste und besteingerichtete Automobilfabrik des Kontinents. Maschinen und Methoden bürgen für höchste Qualität. Sinnreiche Instrumente garantieren eine geradezu unvorstellbare Maßgenauigkeit bis zu einem zehntausendstel Millimeter. Die jüngsten Errungenschaften der Wissenschaft stehen im Dienste der Material-Forschung und Material-Prüfung.

Maßgebend im Preis

Die Opelwerke haben niemals die Führung mit den Bedürfnissen des Marktes verloren. Stets lag die Initiative auf ihrer Seite, wenn es galt, bessere und billigere Wagen zu bauen; wenn es galt, durch mutige Preissenkung neuen Käuferschichten die Anschaffung eines Automobils zu ermöglichen.

Heute mehr denn je

sind Opelpreise und Opelqualität die Richt-Maße auf dem deutschen Markt. Jeder Kenner der Verhältnisse weiß, daß heute keine andere Fabrik der Welt in der Lage ist, dem deutschen Käufer bei gleichen Preisen auch nur annähernd den Gegenwert zu bieten, den OPEL ihm zu bieten vermag.

DIE NEUEN PREISE

1,1 Ltr. (4/20 PS)

Zweisitzer	RM	2150.-
Zweisitzer Luxus	RM	2450.-
Cabriolet	RM	2500.-
Viersitzer	RM	2600.-
Limousine	RM	2980.-
Cabriolet-Luxus	RM	3200.-

2 Ltr. (8/40 PS)

Sportwagen, Viersitzer	RM	3900.-
Limousine, zweitürig	RM	4200.-
Tourenwagen, viersitzig mit Koffer	RM	4600.-
Limousine, viertürig	RM	4500.-
Sport-Zweisitzer mit Notsitzen	RM	4750.-
Zweisitzer-Limousine mit Notsitzen	RM	4900.-
Zweisitzer-Cabriolet mit Notsitzen	RM	5300.-
Luxus-Limousine	RM	4950.-

2,6 Ltr. (10/40 PS)

Limousine, viertürig	RM	5400.-
Pullman	RM	5950.-

3,7 Ltr. (14/50 PS)

Limousine, viertürig	RM	6800.-
Pullman-Limousine	RM	7800.-

4,2 Ltr. (16/60 PS)

Salon-Limousine, viertürig	RM	7500.-
Pullman-Limousine	RM	8450.-
Salon-Pullman	RM	10500.-

Lieferwagen

1,1 Ltr. Lieferwagen	RM	2600.-
2,6 Ltr. Kastenwagen	RM	4750.-

1¹/₂ To. Schnell-Lastwagen

Chassis normal	RM	3800.-
Pritschenwagen	RM	4350.-
Chassis lang	RM	4000.-

1³/₄ To. Chassis lang

Chassis lang	RM	4200.-
--------------	----	--------

2 To. Schnell-Lastwagen

Chassis	RM	5300.-
Pritschenwagen	RM	6000.-

Alle Preise verstehen sich mit Normal-Ausrüstung ab Werk Rüsselsheim.

OPEL

Familien-Nachrichten

Geburten:

Ein Sohn:

Cammin l. Pom.: Hans-Lebrecht von Bredow und Frau Ursula, geb. Korth.

Levenhagen: Pastor O. Häußler und Frau Stolp l. Pom.: Leo Robert von Bonin-Darsow und Frau Barbara, geb. von Reuber-Paschwitz.

Eine Tochter:

Collatz: Ewald von Manteuffel und Frau Marie, geb. von Cleve.

Köslin: Lehrer A. Grünh und Frau.

Verlobungen:

Prillwitz-Stettin: Marie Kruse und Hermann Schulz.

Vermählungen:

Stettin: Walter Koch und Frau Gerda, geb. Voelker. — Léon Petit und Frau Helene, geb. Falk.

Greifswald: Albert Grabow und Frau Margarete, geb. Maack.

Schlawe: Polizei-Oberwachmeister Hermann Giese und Frau Maria, geb. Dobernowsky.

Stralsund: Max Polten und Frau Christa, geb. Beu.

Todesfälle:

Stettin: 7. 4. Luise Blesener, geb. Splittgerber, 54 J., Nemitzer Straße 24. Beis. Donnerstag 11.15 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 8. 4. Kaufmann Rudolf Heiden, 57 J., Schallehnstraße 3. Beis. Donnerstag 3.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 8. 4. Erna Kazemann, geb. Risch, 30 J. Beis. Donnerstag 3.45 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 8. 4. Anna Kelch, geb. Lerm, 66 J., Kronenhofstraße 9. Beis. Freitag 2.15 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 9. 4. Rechtsanwalt und Notar Dr. Wilhelm Klauß, 46 J. Beis. Sonnabend 4 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 8. 4. Hermann Lockenvitz, — 8. 4. Ww. Johanna Minack, geb. Brieke, 60 J. Beis. Freitag 12 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 8. 4. Ida Moritz, geb. Rambow, 35 J. Beis. Freitag 2.15 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 7. 4. Bruno Schneider, 39 J., Fuhrstraße 14. Beis. Don-

nerstag 4.30 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 8. 4. Zollsekretär i. R. Albert Schnieber, 71 J., Turnerstraße 91. Beis. Donnerstag 11.15 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 8. 4. Ww. Auguste Simdora, geb. Sprenger, 90 Jahre. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Kapelle des Bredower Friedhofs. — 8. 4. Heinrich Voß, 44 J. Beis. Donnerstag 2 Uhr vom Trauerhause, Frauenstraße 19. Anklam: 9. 4. Wilhelmine Lindemann, geb. Bartels, 58 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr von der Friedhofskapelle. Behnkowhagen: 7. 4. Christine Bahls, 89 J. Beis. Donnerstag 2 Uhr. Bellin: 8. 4. Ida Steinke, geb. Freese, 34 J. Beis. Donnerstag 4 Uhr vom Trauerhause. Binz a. Rügen: 7. 4. Carl von Rippenhausen, 76 Jahre. Casseburg: 8. 4. Eigentümer Friedrich Denkert, 71 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr vom Trauerhause. Colbitzow: 9. 4. Emma Rogrow, 23 J. Beis. Donnerstag 4 Uhr vom Trauerhause. Gollnow: 8. 4. Ww. Ida Fleischesser, geb. Spankow, 67 J. Beis. Donnerstag 3.30 Uhr von der Leichenhalle. Greifenhagen: 7. 4. Theodor Drey, 20 J. Beis. Donnerstag 3.30 Uhr von der Friedhofskapelle. Löcknitz: 8. 4. Elise Rudolph, geb. Wiegand, 77 J. Beis. Donnerstag 4 Uhr vom Trauerhause. Pinnow, Abbau: 7. 4. Landwirt Albert Lemke, 61 J. Beis. Donnerstag 2 Uhr vom Trauerhause. Podelnich: 7. 4. Böttcher Bernhard Dreuse, 60 Jahre, Waldstraße 15. — 7. 4. Ferdinand Zitzke, 86 J., Dammerstraße 14. Prenzlau: 9. 4. Käthe Lindenberg, geb. Brunner, Beis. Freitag 3 Uhr von der Friedhofskapelle. Starzard l. Pom.: 8. 4. Ww. Charlotte Müller, geb. Henning, 96 J. Beis. Freitag 2.30 Uhr vom Trauerhause, Bergstraße 55. — 8. 4. Clara Schruhl, 75 J., Pyritzstraße 35. Beis. Donnerstag 4 Uhr von der Friedhofskapelle. Schwessin: 8. 4. Hofbesitzer Franz Schröder, 69 J. Beis. Freitag 3 Uhr vom Trauerhause. Zartitz b. Starzard l. Pom.: 8. 4. Altstürzer Franz Siefke, 72 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr vom Trauerhause.



Es gibt gute Margarine
es gibt bessere Margarine...

die Beste ist „Blauband“



Dem Frühling entgegen

Licht, Luft und Sonne erfordern die entsprechende Kleidung.

Jetzt ist es Zeit, Ihren Bedarf an Herren-Damen- u. Kinder-Konfektion auf **Kredit** zu decken.

1/6 ANZAHLUNG 8 MONATSRATEN ermöglichen Ihnen den Kauf.

Blumenreich

GR. WOLLWEBERSTR. 29-30

Waren Sie schon bei **Photomaton?** Königsplatz 1

8 verschiedene Photos für 1 RM
20 Sekunden Aufnahmezeit

Kurz vorm Schlafengehen

Ist man täglich zur Beruhigung und Stärkung der Nerven eine kleine Maßigkeit Schwarzbier trinken. Gelinder Schlaf und frohes Erwachen werden die Folge davon sein. Die Bierge werden es in Familien von Frauen wegen ihrer besonderen, der Gesundheit so dienlichen Eigenschaften. Generalvertretung: Ver. Klein, Venetianerstraße 24. Fernspr. 34890/31.

Das Qualitäts-Rad „Stowers Greif“



Teilzahlung gestattet

Nähmaschinen- u. Fahrradfabrik BERND STOWER A.G. Stadtgeschäft: Gr. Wollweberstr. 32.

Ab Mitte April: Kl. Domstr. 24. Fernruf: 20301.

Gebrauchte Schreibmaschinen

Continental, Adler, Stower-Rekord, Ideal, Mercedes, Remington, Mignon und andere Marken, vollständig aufgearbeitet, z. Teil neuwertig, auch mit breitem Wagen, von 50 RM. an, verkauft

Paul Pollack, Stettin,

Bismarck- und Elisabethstraße. Fernruf: Sammel-Nr. 251 21.

Betten

Ober- oder Unterbett mit 5 Pfd. Federn Klassen m. 2 Pfd. 10.90
Federn 2.90
Laken 2.25, 2.45, 2.65
Seitliche 2.25, 2.45, 2.65
Kissen-Decke 1.45, 1.25, 95 Pf.

Bettfedern

Pfund 1.00, 85, 65 Pf.
weiß, Pfd. 2.50, 3.25, 2.45
Halbdannen Pfund 3.95
Dannen Pfund 6.95
Bettwäsche in richtiger Auswahl.

Umsonst Bettfedern-Reinigung bei Einkauf neuer Matratzen, sonst 20 Pfg. pro Pfund. Transport gratis.

Bettwaren Goldstrom, Berliner Hauptwache, Reifschilfstraße 2, Ecke Bentlerstraße.

Unsere Anzeigenabg. ist zu erreichen unter den Rufnummern:

35386
33212
33213
33214

Abendpost, Ostsee-Zeitung.



Kautschukstempel
Türschilder
Sportfiguren

Eignen Sie sich zum Chauffeur?



Nach einer Verordnung des Berliner Polizeipräsidenten müssen Jugendliche unter 18 Jahren zur Erlangung eines Autoführerscheines im Institut für industrielle Psycho-technik an der Deutschen Hochschule in Berlin eine Eignungs- und Geschäftlichkeitsprüfung ablegen. Unser Bild zeigt die Prüfung mit dem Prüfling und dem Prüfer, der mit einer Laufendfelde-Schmiedehufe die Reaktionszeiten feststellt.

Turnen * Sport * Spiel

Nordostdeutschland auf Reisen

Der nordostdeutsche Amateurboxverband hat sich für Mai ein recht umfangreiches Programm gestellt. Am 3. Mai steigt die Verbandsmannschaft in Dresden in den Ring, am 5. Mai in Jork, am 7. Mai in Breslau. Hoffentlich ist bis dahin die Disqualifikation des Stettiner Boxclubs aufgehoben, damit Stettin seine Kämpfe in stärkster Besetzung bestreiten kann.

Ende April hat Nordostdeutschland noch die ostdeutschen Repräsentativen zu einem Pokalturnier in Stettin.

Danzigs Gebietserweiterung

Schon seit vielen Jahren hatte Danzig den Wunsch, sein Gebiet zu erweitern. Am letzten Sonntag ist dieser Wunsch nun in Erfüllung gegangen. In einer besonders zu diesem Zweck einberufenen Sitzung wurde der Bezirk Danzig, zu dem die Kreise Stolp, Bestruppen und Danzig gehören, angeordnet.

Die Fußballmeisterschaft dieses Bezirks wird in einer Doppelrunde ausgetragen, an der zwei Danziger und je eine westpreussische und Stettiner Mannschaft beteiligt sind. An dem Gründungstage gab es ein Städte-spiel Danzig gegen Stolp, bei dem die Danziger eine hohe 9:1-Schlappe einstecken mußten.

Schoffow Waldlaufmeister der Behörden- und Firmensport-Vereinigungen

Gleichzeitig mit den Turnern, die am Sonntag ihre Waldlaufmeisterschaften austrugen, stieg in der Bezirksklasse Schoffow (Hoh.) das Rennen stets im Mittelfelde gehalten hatte, feste er sich kurz vorm Ziel an die Spitze und siegte im prächtigen Endspurt überlegen. Der als Schoffows härtester Gegner eingeschätzte Karow fand überraschend in Rolbe einen Bezwinger, der ihn auf dem dritten Platz verwies. Karow lief ein tatfühlendes Rennen, denn er lief sehr schwer und hatte augenscheinlich noch unter

einer Verletzung zu leiden. Gleich dem Eingekläuften wurde auch die Mannschaftsmehrfach eine Beute des H. Sota.

Schwedens Amateurboxer besiegt

Die beiden Berliner Boxclubs 'Peros' und 'Accabi' hatten sieben Mitglieder des stärksten schwedischen Vereins 'Dernen-Stockholm' zu einem Kampfabend verpflichtet, der vor ausverkauftem Hause großen Erfolg brachte. Durchweg gab es nackende Entscheidungen. Die ausländischen Gäste waren nicht sehr glücklich, denn nur Gustafson, der Bundesholz, schlug, war erfolgreich. In den anderen Kämpfen siegten: Ball über Jlung, Friedländer über Lindquist, Mals durch L. o. über Nordahl, Volkmar über Anderson, Römer über Thorn und der Hannoveraner Bude durch Fehlurteil über Gustaf Anderson.

D'Kelly wieder besiegt

Der irische Schwergewichtsbauer Con D'Kelly mußte in Rembert eine weitere Niederlage einstecken, denn er wurde von dem Amerikaner Harold Walsh über zehn Runden klar nach Punkten geschlagen. Der Foto-Amerikaner Pietro Corri, den Schmelzling zu Beginn des Jahres in Rembert überlegen besiegte, verlor gegen den Deutsch-Amerikaner George Hoffmann ebenfalls über zehn Runden nach Punkten.

Der Turnkreis Brandenburg der D. T. Vereinig. am 13. und 14. April im Landessportplatz zu Charlottenburg seine Kreismeisterschaften im Fechten zur Durchführung. Ingesamt liegen 69 Anmeldungen vor, davon 27 für Florett, 17 für Degen, 11 für Säbel und 14 Meldungen für den Florettkampf der Damen.

Ämtliche Sportnachrichten

D. T. Bezirks Greifenhagen, Ferdinandsheim, Hütenwalde.

14. April 1928.
10 Uhr: Rekonvaleszenz 1 gegen WBS, Greifenhagen 2, Rekonvaleszenz, Schiedsrichter: Dreher, Gut Heil-Greifenhagen.

10,30 Uhr: Gut Heil-Greifenhagen 2 gegen WBS 2, Gut Heil-Greifenhagen, Schiedsrichter: Hanne-mann, WBS.
28. April 1928.
15 Uhr: WBS 1 gegen Gut Heil-Greifenhagen 1.

WBS 1, Schiedsrichter: Kühne, D. B. Jahn-Fin-fermalde.
14 Uhr: WBS 2 gegen WBS 1, WBS 1, Schieds-richter: Kühne, Gut Heil-Greifenhagen.
10,30 Uhr: Gut Heil 2 gegen WBS 2, Gut Heil-Greifenhagen, Schiedsrichter: Hanne-mann, WBS.

10 Uhr: Gut Heil 2, gegen WBS 2, Greifen-hagener Turnplatz, Schiedsrichter: Sot, WBS.
10,45 Uhr: WBS 2, gegen WBS 1, Greifen-hagener Turnplatz, Schiedsrichter: Wierbera, Gut Heil-Greifenhagen.
Die Rekonvaleszenz, Gumbelort, Greifenhagen, Mühlentstraße 2.

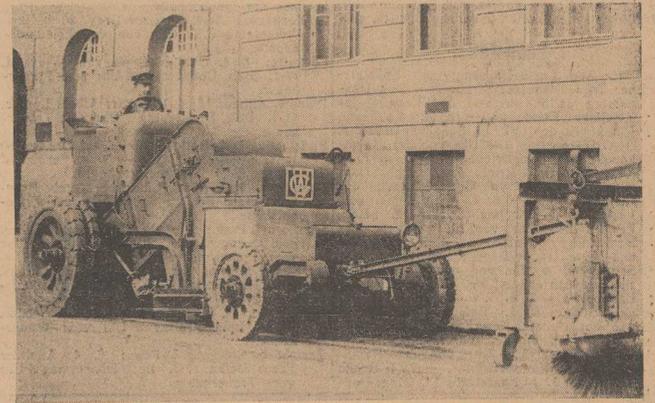
Wer wird Deutscher Fußballmeister?

In allen Verbänden vor der Entscheidung

Trotz aller Terminziele sind die Endspiele um die Verbandsmeisterschaft und die Kämpfe zur Ermittlung der Teilnehmer für die Bundesmeisterschaft so weit gefördert, daß allenfalls die härtesten Mannschaften und damit die wahrscheinlichsten Endspielteilnehmer zu erkennen sind. Eschlag Mannschaften be-schließen sich wieder am Kampf um die höchste Würde. Je drei Teilnehmer stellen als siffer-nmäßig härteste Verbände Süd- und West-deutschland, die übrigen fünf Verbände können je zwei Vertreter entsenden. Die Vorrunde ist

dieses Vertrauen nicht verfehlt, der hat den 'Club' in den letzten Monaten nicht spielen sehen. Und die beiden anderen süddeutschen Vertreter? In der Runde der Meister ge-lten die Münchener 'Babern' als sichere An-wärter auf den zweiten Platz, und den dritten Platz wird sich wohl der VfL Neckarau kaum noch streitig machen lassen. Der Gewinner der Trostrunde, den man allgemein in der Spiel-vereinigung Nürnberg erblickt, hat das Recht, den Tabellenritten aus der Runde der Meister zum Kampf zu fordern. Neben dem 1. B. C.

Eine neue Straßenschriftmaschine



Die Gemeinde Wien hat eine neue Erfindung in Dienst gestellt, eine Schriftma-schine, die die Straßen freierlegt, kehrt und den Schrift selbst einstellt.

auf den 16. Juni anberaumt, die Zwischen-runde findet am 30. Juni, die Vorrundrunde am 7. Juli und das Endspiel am 14. Juli statt. Ein Gang durch die Landesverbände soll zeigen, welche Mannschaften zu den Anwärtern auf die Deutsche Meisterschaft gezählt werden können.

Im einfachsten ist die Sachlage im Berliner Verband, der seine beiden Meisterschaften in die Endkämpfe delegiert. Die alten Rivalen Bertha/BSC und Tennis-Vorussia treffen sich diesmal in die Ereignisse ein. Den ersten Entscheidungskampf um die Meisterschaft gewann bekanntlich Bertha/BSC mit 1:0, das Rückspiel feiert sich am 14. April.

Mitteldeutschland steht von 27 Gammelnern nur noch vier in Wettbewerb, nämlich Sport-freunde-Weißsa, VfL-Coburg, Chemnitzer SG, und Dresdner SG, von denen die beiden letz-ten genannten Vereine auch noch im Pokalturnier vertreten sind. Als Favoriten gelten natürlich Dresdner SG und Chemnitzer SG, die Meisterschaft und Pokal unter sich aus-machen dürften.

In Norddeutschland stehen noch acht Vereine zur engeren Wahl und zwar: Hamburger Sportverein, Solingen-Fußball, Union-Altona, Al-tona 93, Hannover 96, Hannover 97, Arminia-Hannover, Werder-Bremen. Schon der nächste Sonntag bringt das neuerliche Aufsteigen von vier Mannschaften, die dann noch übrig blei-benden vier Vereine kämpfen im Runden-spiel um den Titel. Allgemein rechnet man auch diesmal mit einem Entscheidungsspiel zwi-schen HSV und Holstein.

Und was vertritt den Süden? Daß der deutsche Mittelmeister 1. FC Nürnberg das Ren-nen um die 'Süddeutsche' machen wird, daran magt wohl kaum jemand zu zweifeln. Wer

Nürnberg und Bayern-München genießt die Spielvereinigung Nürnberg das größte Vertrauen, und diese drei Mannschaften werden auch wohl den bedeutendsten Fußball im Kampf um die 'Deutsche' repräsentieren.

Im Süddeutschen tragen VfB-Königs-berg und Tania-Stettin, die punktgleich in der Tabelle führen, sowie die Spielvereinigung Remel noch eine Sonderrunde aus. Der langjährige Verbandsmeister VfB-Königsberg wird wohl von Tania-Stettin bei dem früheren Gang zur Bundesmeisterschaft begleitet werden.

Reichlich ungeklärt ist die Lage in Südost-deutschland. Die Obermeister von Preußen-Landrat führen die Tabelle an vor Viktoria-Fort, Beuthen 08 und dem vorjährigen Meister Breslau 06. Die allgemeine Meinung lautet dahin, daß Preußen-Landrat und Breslau 08 das Rennen unter sich ausmachen werden, allenfalls der oberste Meister Beuthen 08 dürfte sonst noch für die näheren Entscheidung in Frage kommen.

Die Kämpfe um das grün-weiße Band des Meisters nehmen am 14. April ihren Anfang. 113 Bezirksmeister stellen sich vor: Stalke 04 (Niedr.), Fortuna-Düsseldorf (Westfisch-Märk.), Kappel 08 (Hessen-Hannover), VfB-Neuendorf (Mittelrhein), Spielvereinigung Derten (Westfalen), Düren 09 (Südwestfalen), dazu stellen sich noch die Meister vom Rhein und vom Niederrhein. Im Kampf um die Meisterschaft vom Niederrhein ist noch ein vierter Entscheidungsspiel notwendig ge-worden, da Weidacher Spielvereinigung und Spielvereinigung Dierhausen, die zunächst je einen Kampf gewonnen hatten, bei der dritten Begegnung trotz Verlängerung unent-schieden auseinander gingen.

Donnerstag Freitag - Sonnabend Reste und Abschnitte

aus allen Abteilungen des Hauses

ganz außergewöhnlich billig.

Reste

von Kleiderstoffen
Wachstoffen, Wollstoffen, Kunstseiden-
stoffen, Seidenstoffen

von Herrenstoffen
von Anzügen, Benl-lader, Anzüge,
Uster, Paletots, Joppen
von Spitzen und Besatzartikeln

Unter anderem:
Reste von Wäschstoffen
in Längen bis 90 cm 10,-
Stück 25 und 10,-

Kleine Reste von
kunstseidenem Trikot
zum Auspressen
Bandchen etc. Stück 20,-

Reste

von Wäschestoffen
Handwuchstoffen, Inlettstoffen

von Gardinen- und Möbelstoffen
Cretonnes, Satins

von Wäschelickereien

Auslage der Reste in allen Abteilungen auf besonderen Tischen.

Gebrüder Horst

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23 — Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21

Neues aus Stettin

Der Etat zurückgezogen!

A. H. Die unhaltbare Lage, die das Verbot der Realsteuererhöhung durch den preussischen Innenminister in der Finanzwirtschaft der Städte hervorgerufen hat, dokumentiert sich immer wieder aufs neue: Der Stettiner Magistrat hat gestern beschlossen, den Etat vorläufig zurückzuziehen.

Wir erwähnten schon vor einigen Tagen, daß es dem Finanzausschuß der Stadtvorordneten nicht gelungen ist, den Etat auszugleichen. So daß er ihn mit einem Fehlbetrag von über einer Million Reichsmark dem Plenum der Stadtvorordnetenversammlung vorlegen wollte. Die vom Magistrat beantragte Erhöhung der Grundvermögenssteuer von 300 auf 350 Prozent hatte der Finanzausschuß abgelehnt, so daß sich dadurch schon allein eine Mindereinnahme von über 700 000 RM ergab.

Der Magistrat will nun versuchen, in neuen Beratungen und Verhandlungen eine von drei Möglichkeiten auszuwählen: Ausgleich des Etats durch weitere rückwirkende Abstriche — Durchziehung der Erhöhung der Grundvermögenssteuer — Ausfindigmachen einer anderen Deckungsmöglichkeit.

Ein Ausgleich des Etats durch weitere rückwirkende Abstriche ist u. E. ein Ding der Unmöglichkeit. Er ist schon so aufgestellt und schon so zusammengeklammert, daß weitere Streichungen eine Einschränkung der notwendigen kommunalen Bedürfnisse bedeuten würden. Jenseits der vom Minister geforderten Sparmaßnahme und notwendigen Bedürfnisse einer Stadt besteht kein noch ein Interesse und die Normierte, die den Städten gemacht worden sind bezüglich eines kostspieligen Kursumbedarfs treffen auf Stettin gemäß nicht zu. Wir haben nicht einmal alles das, was in anderen Städten Selbstverständlichkeit ist, und die paar noch immerhin noch primitiven Freibäder, die im Bau sind oder noch gebaut werden, kann niemand als Luxus bezeichnen. Es besteht kein Zweifel, daß weitere Streichungen vom Ministerium als „Erfolg“ gewertet und als Beweis für die Richtigkeit der Behauptung hingenommen werden, daß die Städte unnötige Ausgaben machen. Auf viele Städte mag diese Behauptung zutreffen, auf die Stettiner Finanzwirtschaft aber auf keinen Fall.

Die beiden anderen Möglichkeiten hängen eng zusammen: Von der Notwendigkeit der Steuererhöhung sind, so glauben wir, auch die Stadtvorordneten überzeugt, da sie letzten Endes die einzige Möglichkeit ist, einen Ausgleich des Etats herbeizuführen. Aber wenn der Finanzausschuß die Steuererhöhung abgelehnt hat und wahrheitsgemäß auch weiterhin ablehnen wird, so geschieht das wohl deshalb, um sich nicht der Gefahr einer Genehmigung der Steuererhöhung auszusetzen. Das gleiche Schicksal würde wahrscheinlich auch irgendeine neu erundene Steuer haben. Man würde dann in der Berlegenheit gebracht werden, den Etat nochmals von neuem aufstellen zu müssen.

Wir glauben nicht, daß sich irgendeine Lösung aus diesem Konflikt finden lassen wird. Man wird letzten Endes in diesen Konflikt hineingehen müssen, um das Ministerium davon zu überzeugen, daß es nicht angängig sein kann,

mit ein paar Worten ohne eine vorherige tatsächliche Prüfung der Einzelverhältnisse in die Finanzwirtschaft einer Stadt eingzugreifen, die schon Sorge hat, allein die notwendigen Ausgaben bestreiten zu können.

Zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt

Der am 12. März 1927 vom Stettiner Schwurgericht wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode verurteilte 34 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Ehrlich aus Gaden (Krs. Greifenhagen) ist jetzt zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt worden.

Gegen das Urteil hatte Ehrlich Revision beim Reichsgericht eingelegt, die am 16. Juni 1927 verworfen wurde. In der Folgezeit hat Ehrlich durch seinen Verteidiger einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt, da sich neue Tatsachen ergeben hätten, die unter Umständen das Urteil erschüttern könnten. Nach Entlasten des Sodoberführers und Prüfung durch die Beschwerdekammern ist der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt worden. Auf ein Gnadengehalt hin ist nun die Strafe in 15 Jahre Zuchthaus umgewandelt worden.

Ehrlich hatte am 11. Mai 1926, wie die Wiederaufnahme ergeben hatte, seine um 17 Jahre ältere Ehefrau nach einer erregten Auseinandersetzung durch zehn Beiliebte getötet. Um einen Unglücksfall vorzutun, hatte er die Leiche vor die Bodentreppe gelegt und einen Nachbarn ergötzt, daß seine Frau beim Holzholen vom Boden gestürzt und tödlich verunglückt sei.

Unglücksfall oder Selbstmordversuch?

Heute früh wurde eine männliche Person im Alter von etwa 70 Jahren von zwei Personen aus dem Vorfußtunnel gezogen. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmordversuch vorliegt, ist noch nicht festzustellen. Die Person hatte feinerlei Ausweispannerei bei sich. Sie wurde ins häusliche Krankenhaus eingeliefert, ist aber bis jetzt noch nicht vernunftfähig.

Ein eigenartiger Unfall

Gestern nachmittag rissen in der Junkerstr. plötzlich der Vorder- und Hinterräder eines Fleischfuhrwerks während der Fahrt auseinander. Die drei Insassen wurden vom Wagen geschleudert. Ein Fleischerknecht trug eine Kopfverletzung und eine Verletzung an der linken Hand davon.

Schwerer Zusammenstoß

Gestern stießen am Paradeplatz-Grüne Schanze ein Straßenbahnwagen der Linie 3 und ein Personentransportwagen zusammen. Der Kraftwagen war gezwungen zu halten, weil ein Mann die Straße überquerte. Auch der Straßenbahnführer bremste sofort, konnte jedoch seinen Wagen nicht zum Stehen bringen, wodurch beide zusammenstießen. An dem Kraft-

wagen wurde die Karosserie eingedrückt, die Räder, Felgen und Reifen beschädigt. Es trat eine Verletzungsgefahr von 10 Minuten ein. Personen wurden nicht verletzt.

Auszeichnungen Stettiner Handwerker durch die Handwerkskammer

Das tragbare Ehrenzeichen in Bronze erhielten Konditor-Erzieher Wilhelm Grüner, Schloffer Franz Bernabeu — Ehrenmeisterbriefe wurden verliehen an Eisenmeister Carl Schulz, Steinlegemeister Albert Adamig, Schreinermeister R. App. — Ehrenurkunden erhielten Freierzieher Fritz Gsch (für 17jährige Tätigkeit), Steinmetzmeister Albert Pevlan (16), Optikermeister Fritz Kotte (20).

Warnung vor einem Schwindler. In letzter Zeit tritt hier ein angeblicher Fritz Polg, in Swinemünde, Weidenstraße 33 wohnhaft, an Hausbesitzer heran, mit dem Ertrüben, Zeitschriften für Nachbarsleute anzunehmen, die von denselben befreit sein sollen. Er bietet dann für die Nachbarsleute den für die Zeitschrift zu entrichtenden Betrag in Höhe von 70 und 80 Pfg. pro Heft zu entrichten. Später stellt es sich heraus, daß die Zeitschriften überhaupt nicht bestellt sind. Polg hat die Zeitschriften hier von einer Buchhandlung erhalten, um damit Stunden zu verdienen.

Vom Wochenmarkt

Das junge Gemüse, das alle gesundheitslichen Vorschriften für diese Zeit so dringend empfehlen, zeigt sich mehr und mehr auch auf dem Wochenmarkt. Allerdings können wir diesen Blumenkohl, diese jarten Radieschen, den Spitzkohl und den ersten Salat nicht ohne gemischte Gefühle betrachten. Es sind zum größten Teil Gaben des Auslandes und noch zu teuer, als daß die rechnende Hausfrau viel davon kaufen könnte. Immerhin: Zum ersten Mal haben wir einen milderen Regen. Wenn zu den fansternen Wintern dann einmal die Sonne scheint, möchte es auch in unseren Gärten frischen.

Die Preise waren etwa folgende:
Butter, Eier: Sonntagsbutter 1,60 an, Molkereibutter von 1,80 an, Eier Stück von 0,10 an. Geflügel: Hühner 1,20-1,40. Die Preise für Fleischwaren im wesentlichen unverändert. Obst, Gemüse, Süßfrüchte: Äpfel 8-10 Stück 0,50, Kirschen 0,30-0,50, Zitronen drei Stück 0,30-0,35, Weißkohl 0,15 und teurer, Rotkohl 0,20 und teurer, Weizen 0,10, Blumenkohl Kopf von 0,50 an, Zwiebeln 2 Pfund 0,45, Mohrrüben 2 Pfund 0,25, Spinat 0,50, Tomaten 0,60, Pfeffer: Kleiner lebende Schote 1,20-1,30, große billiger, Weiz 0,50 bis 0,80, Nüssen 0,25-0,50, Jander 1,30, Quappen 1,30, Bohnen 0,80-0,90, Pfundbohnen 0,90, Schollen 0,40, Porck 0,20-0,35, Rabejolen 0,40, gaine Gerlinge 0,20-0,35 Markt.

Lage der Landwirtschaft im März 1929.

Auch im März herrichte vielerorts in Deutschland noch winterliche Wetter. Erst im letzten Drittel des Monats verwich die Schneedecke. Infolgedessen konnte mit den Ackerarbeiten bisher in erster Linie nur auf den leichten Sandböden begonnen werden, während die Bearbeitung der schweren Böden durch den tief im Boden stehenden Frost noch fast überall verhindert wurde. Auch die Pflugarbeiten auf den Weiden und Weiden erlitten durch die Witterungsverhältnisse eine große Verzögerung.

Das Wetter am Donnerstag

Auf See zunächst noch frische bis harte, südliche, später veränderliche und abflauende Winde, wolfig, Niederschläge, mild.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Mittwoch +2 Grad, morgens 8 Uhr +3,6 Grad, mittags 12 Uhr +8 Grad.

Da diese Flächen noch immer völlig grau aussehen und die Vegetation noch nicht begonnen hat, muß mit einem sehr späten Einsetzen des ersten Grünfrühtertriebes gerechnet werden. Die an sich schon in weiten Teilen des Reiches bestehende Futtermangel, die ihre Ursache in der schlechten Futterernte und dem lange anhaltenden Winter hat, wird dadurch vergrößert. Bereits im März mußte die Landwirtschaf teilweise zu Notverkäufen von Vieh übergehen. Der späte Beginn der Frühjahrsbelegung, die im Interesse der Ernte die größte Beschleunigung der Bestellungsarbeiten erfordert, gibt den Landwirten infolge der anhaltenden Knappheit an Arbeitskräften zu größter Sorge Anlaß. Von verschiedenem Seite wird deshalb besonders für die Futterertragsminderungen auf die Beschaffung einer größeren Zahl ausländischer Landarbeiter hingewiesen.

Die Wintergetreide haben im allgemeinen nicht so sehr gelitten, wie teilweise befürchtet wurde. Größtenteils war der Schutz der Schneedecke ausreißend. Im Westen sind allerdings bei Winterweizen Frostschäden zu verzeichnen. Größer sind im ganzen Reich die Auswinterungs-schäden der Wintergerste. Von den Kartoffelbeständen dürften in den Weiden und Kellern im Durchschnitt etwa 15 Prozent und darüber zerstört oder geschädigt sein. Die Frostschäden sind sehr ungleichmäßig verteilt, je nachdem die Weiden günstig oder ungünstig zur Hauptwindrichtung liegen. Die erkrankten Kartoffelbestände größtenteils noch in den Kartoffelverarbeitungsbetrieben oder zu Futterzwecken Verwendung finden. Auch Wolkereien wurden zur Dämpfung der gefährlichen Fröhte herangezogen. Die Futterertrags- und Brutennieten litten recht erheblich unter dem Frost und verschärften dadurch die Futtermangel. Im Gartenbau sind an den Obstbäumen teilweise beträchtliche Schäden zu verzeichnen. Das Winter- und Frühgemüse ist schwerer geschädigt. In welchem Umfang die Weinreben betroffen worden sind, läßt sich noch nicht übersehen. Größere Schäden richtete der Frost in der Landwirtschaft an, da das Eis teilweise bis auf den Grund ging und so sämtliche Bäume verenden mußten. Auch die Wildbestände wurden sehr geschädigt.

Das Verhältnis zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Betriebsmittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse blieb nach wie vor ungünstig. Steigendes Interesse fand die Beschäftigung. Der Ausbau der genossenschaftlichen Giroabgabensorganisation macht erfreuliche Fortschritte. Nach Jerseln herrschte lebhaft Nachfrage.

Die Nachfrage nach Krediten zu erträglichen Zinssätzen hielt an. Ueber die Umfängsorganisation wird berichtet, daß sie trotz aller Mängel hilft. Sehr bezeichnend für die unerminderte schwierige Lage der Landwirtschaft ist das wachsende Angebot von Grundstücken, das jedoch keine Käufer findet. Hinsichtlich der Lage der Haushalte wird berichtet, daß die Haushalte der Gemeinden für 1929 wiederum neue erhöhte Belastungen der Steuerzahler vorliegen.

Elektro-Woche Stettin

Morgen Donnerstag

abends 8.00 Uhr spricht Frau Lina Blume, Berlin über: „Ein Arbeitstag der Hausfrau“.

Film - Bühnenspieler - Gratisverlosung - Eintritt 30,-

Finden Sie

daß diese Wohnung richtig elektrifiziert ist?

Das ist die Preisfrage, an deren Lösung Sie sich in der Ausstellung beteiligen können.

Die Ausstellung ist ununterbrochen von morgens 10.00 Uhr bis abends 11.00 Uhr geöffnet - Eintritt 15,-

im Konzerthaus

Stadttheater

Mittwoch 8. Außer Diets (Vorstellung für den Bezirksverein)

Friederike Singspiel von Franz Lehár Ende 11

Donnerstag 9. D. M. 20. T. S. 1

Der Marquis von Keltin Schauspiel von Franz Wechling

Freitag 10. D. M. 20. Freitag-M. 20

Palestrina Musikalische Legende von Hans Fitger

Brigitte Helm

Geld Geld Geld

6.00 und 8.30 Uhr

Jugendliche unter 18 Jahren kein Zutritt

Stettiner URANIA

PREUSSENHOF

In der großen Hotelhalle

Täglich Tanztee ab 4 Uhr

Gedeck Mark 2.-

Jeden Donnerstag und Sonntag ab 8 Uhr

Konzertsouper und Tanz

Gedeck Mark 3.50 und 5.-

Elektro-Woche Stettin

Abschluß-Lichtball

am Sonnabend, den 13. April, 8 Uhr abends im Konzerthaus

Film / Tombola

Eintritt 2 Mark

Gesellschafts-Anzug

Vorverkauf, Konzerthausbüro, Verkehrsverein, Elektroschau, Schulzenstraße 21

Lagergrößen vorwärts Massenfertigung sofort

Krampfaderlöser Venenklappen

Für Damen weibl. Bedienung Ergonomische Bedarfartikel

Post-Briefkasten

Geschäfts-Inhaber

die das Bekleben haben, zu den weitesten Schichten des Reiches zu werden, werden dieses Ziel leicht durch Vermittlung der „Stettiner Abendpost“ erreichen können. Die Stettiner Abendpost ist in allen Städten der Reichsferne besetzt und wenn über interessierten von keiner Partei bezweifelt werden kann, daß unsere Anzeigen die besten sind, die man sich leisten kann, so werden wir sehr gerne für die Beklebung der Stettiner Abendpost in allen Städten der Reichsferne zu sprechen sein.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Lee-Vertretern 500

zahlen wir Mark monatlich.
(Privatbesuch-med. Tees.)
Offerten unt. E. S. 2305 an Ala, Köln a. Rh.

Anberkehrter Chauffeur

für Sells- und Personenwagen
bei freier Station, sofort gesucht. Bewerber mit la Zeugnisse wollen sich melden bei:
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Ein tüchtiges besseres Mädchen

das gut bürgerlich Koch, mit guten Empfehlungen, für ruhigen herrschaftlichen Willenshaushalt (2 Personen), mögl. ohne Wohnung, das Interesse für Hausarbeit hat, am 15. April gesucht. Gehaltsanrede und Zeugnis-ausfertigung erbeten.

1 tücht. Verkäufer

nicht unter 21 Jahren.
Gehalt 200 bis 250 Mark.
Sofort gesucht. Bewerber mit la Zeugnisse wollen sich melden bei:
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Büchergesellen

zum 15. April
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Friseurgehilfe

in annehme Damerhell
sofort gesucht. Bewerber mit la Zeugnisse wollen sich melden bei:
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Friseurgehilfe

in annehme Damerhell
sofort gesucht. Bewerber mit la Zeugnisse wollen sich melden bei:
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Kellnerlehrling

mit guter Schulbildung
sofort gesucht. Bewerber mit la Zeugnisse wollen sich melden bei:
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Hofmaurer

mit guter Schulbildung
sofort gesucht. Bewerber mit la Zeugnisse wollen sich melden bei:
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Büchergesellen

zum 15. April
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Schmiedegesellen

zum 15. April
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Verdenfleuer

Suche a 15 4. Lehrling
zum 1. Mai 1928.
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

2 Arbeiterfamilien

Suche zum 15. April
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Einen Knecht

perlanot Franz Henz
Hafenstraße 110
Suche a 15. April einen
perlanot Franz Henz

Perdetnecht

und einen
Deputatarbeiter
mit sofortiger Aufnahme
zum 1. Mai einen un-
perdetnecht

Deputatfamilie mit Hofgänger

in neue 3-Stübchenwohn-
ung
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

das Kochen und sämtliche
Hausarbeiten bezüchlich
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

nicht unter 18 J., für H.
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Chilisches, fleisches Mädchen

sofort oder später gefucht.
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

junges Mädchen

zum 15. Juni bis Ostern
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Wirtinaterin

bei 2 an der Wohnung
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

junges Mädchen

sofort gefucht
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

einfache Junger.

Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Stellung als Filialleiter

(bevorzugt Damerhellung) zum 1. Mai auch später.
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Jüna. Fensterer

sofort gefucht
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Elektronenteur

sofort gefucht
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Mädchen

für Haushaltarbeiten
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Geld- Anzeigen

Geldarbeiten an alle Berufe
gegen Arbeitslosigkeit und Finanz-Notlage
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Beteiligung

Der beteiligt sich tätig mit
1000-1500 Mark
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Rechtsbüro eröffnen

Beifert, Wollin i. Pom.
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Heirats- gesuche

Wirtinaterin, nicht
Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Ab 7 Uhr morgens

Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Alle Sorten Bretter

Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Geschäftsfederweg

Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Preise weiter herabgesetzt!

Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Unterricht

Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Jankowsky's höhere Privatstühle

Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Berliner Möbelhaus

Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Fahrschule Paul Pollack

Ch. Rabau Nachf., Albert Gerhardt,
Dampfschifferei, Hammer 8, Stettin.

Wie ein Segel ohne Wind

steht das Geschäft, dem die treibende Kraft der Anzeigenreklame fehlt. Der nicht infrierende Kaufmann verliert seine Kundenschaft an die Konkurrenz, die es versteht, durch geschickt aufgemachte Anzeigen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Verlorene Kunden wieder zu gewinnen, ist aber unbedingte Voraussetzung als eine planmäßig durchgeführte Kundenwerbung durch eine lauwende Anzeige in dem großen pommerischen Abendblatt, "Dittes-Zeitung-Stettiner Abendpost". (Nachdruck verboten.)



Neues aus Stettin

Der Etat zurückgezogen!

A. H. Die unheilbare Lage, die das Verbot der Realsteuerverhöhung durch den preussischen Innenminister in der Finanzwirtschaft der Städte hervorgerufen hat, dokumentiert sich immer wieder aufs Neue. Der Stettiner Magistrat hat gestern beschlossen, den Etat vorläufig zurückzuziehen.

Wir erwähnten schon vor einigen Tagen, daß es dem Finanzanschuss der Stadtverordneten nicht gelungen ist, den Etat auszugleichen. So daß er ihn mit einem Fehlbetrag von über einer Million Reichsmark dem Rat der Stadtverordnetenverammlung vorlegen wollte. Die vom Magistrat beantragte Erhöhung der Grundsteuer von 300 auf 350 Prozent hatte der Finanzanschuss abgelehnt, so daß sich dadurch schon allein eine Mindereinnahme von über 700 000 RM. ergab.

Der Magistrat will nun verzichten, in neuen Beratungen und Verhandlungen eine von drei Möglichkeiten festzustellen. Ausgehend des Etats durch weitere rückläufige Abstriche u. c. ein Ding der Unmöglichkeit. Er ist schon so aufgestellt und schon so zusammengefallen, daß weitere Streichungen eine Einschränkung der notwendigen kommunalen Bedürfnisse bedeuten würden. Zwischen der vom Minister geforderten Sparsamkeit und notwendigen Bedürfnissen einer Stadt besteht denn doch noch ein Unterschied und die Kommissäre, die den Städten gemacht worden sind bezüglich eines kostspieligen Luxusbedürfnisses treffen auf Stettin gewiß nicht zu. Wir haben nicht einmal alles das, was in anderen Städten Selbstverständlichkeit ist, und die paar doch immerhin noch primitiven Freibäder, die im Bau sind oder noch gebaut werden, kann niemand als Luxus bezeichnen. Es besteht denn auch die Gefahr, daß weitere Streichungen vom Ministerium als „Ertrag“ gefordert und als Beweis für die Wichtigkeit der Behauptung hingestellt werden, daß die Städte unnötige Ausgaben machen. Auf viele Städte mag diese Behauptung zutreffen, auf die Stettiner Finanzwirtschaft aber auf keinen Fall.

Die beiden anderen Möglichkeiten hängen eng zusammen: Von der Notwendigkeit der Steuererhöhung sind, so glauben wir, auch die Stadtverordneten überzeugt, da sie letzten Endes die einzige Möglichkeit ist, einen Ausgleich des Etats herbeizuführen. Aber wenn der Finanzanschuss die Steuererhöhung abgelehnt hat und hauptsächlich auch weiterhin ablehnen wird, so besteht das wohl deshalb, um sich nicht der Gefahr einer Genehmigung der Steuererhöhung auszuweichen. Das gleiche Schicksal würde wahrscheinlich auch irgendeine neu erfindende Steuer haben. Man würde dann in die Verlegenheit gebracht werden, den Etat nochmals von neuem aufstellen zu müssen.

Wir glauben nicht, daß sich irgendeine Lösung aus diesem Konflikt finden lassen wird. Man wird letzten Endes in diesen Konflikt hineingehen müssen, um das Ministerium davon zu überzeugen, daß es nicht angängig sein kann,

mit ein paar Worten ohne eine vorherige tatsächliche Prüfung der Einzelverhältnisse in die Finanzwirtschaft einer Stadt einzugreifen, die schon Sorge hat, allein die notwendigen Ausgaben bestreiten zu können.

Zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt

Der am 12. März 1927 vom Stettiner Schwurgericht wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode verurteilte 34 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Ehrlich aus Gorden (Krs. Greifenhagen) ist jetzt zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt worden.

Gegen das Urteil hatte Ehrlich Revision beim Reichsgericht eingelegt, die am 16. Juni 1927 verworfen wurde. In der Folgezeit hat Ehrlich durch seinen Verteidiger einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt, da sich neue Tatsachen ergeben hätten, die unter Umständen das Urteil erschüttern könnten. Nach Gutachten von Sachverständigen und Prüfung durch die Reichsgerichtskommission ist der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt worden. Auf ein Gnadenersuchen ist nun die Strafe in 15 Jahre Zuchthaus umgewandelt worden.

Ehrlich hatte am 11. Mai 1926, wie die Beweisaufnahme ergeben hatte, seine um 17 Jahre ältere Ehefrau nach einer erregten Auseinandersetzung durch zehn Peilschläge getötet. Im einen Unglücksfall vorzutreten, hatte er die Leiche vor die Bodenplatte gelegt und einem Nachbarn erzählt, daß seine Frau beim Holzholen vom Boden gestürzt und tödlich verunglückt sei.

Unglücksfall oder Selbstmordversuch?

Heute früh wurde eine männliche Person im Alter von etwa 40 Jahren mit zwei Personen aus dem Vorflutkanal gezogen. Ob Unglücksfall oder Selbstmordversuch vorliegt, ist noch nicht festgestellt. Die Person hatte keinerlei Ausweispapiere bei sich. Sie wurde ins Rüdiger Krankenhaus eingeliefert, ist aber bis jetzt noch nicht vernehmungsfähig.

Ein eigenartiger Unfall

Gestern nachmittag riefen in der Junkerstr. plötzlich der Vorder- und Hinterrad eines Kleinfahrradwerks während der Fahrt auseinander. Die drei Räder wurden vom Wagen geschleudert. Ein Kleinfahrradbringer trat eine Kopfverletzung und eine Verletzung an der linken Hand davon.

Schwerer Zusammenstoß

Gestern stießen an Paradeplatz-Grüne Schanze ein Straßenbahnwagen der Linie 3 und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Kraftwagen war gezwungen zu halten, weil ein Mann die Straße überquert. Auch der Straßenbahnführer bremste sofort, konnte jedoch seinen Wagen nicht zum Stehen bringen, wodurch beide zusammenstießen. An dem Kraft-

wagen wurde die Karosserie eingedrückt, die Kotflügel, Felgen und Reifen beschädigt. Es trat eine Verkehrshinderung von 10 Minuten ein. Personen wurden nicht verletzt.

Auszeichnungen Stettiner Handwerker durch die Handwerkskammer

Das tragbare Ehrenzeichen in Bronze erhielt Kandidat-Erzieher Wilhelm Gruner, Schlofer Franz Kerwiese. — Ehrenmeisterbriefe wurden verliehen an Steinmetzmeister Carl Schulz, Steinbohrermeister Albert Radmig, Schneidermeister M. Tz. — Ehrenurkunden erhielten Freireisegeld Fritsch (für 17jährige Tätigkeit), Steinbohrergeselle Albert Penlau (16), Dpflermeister Fritsch Kotte (20).

□ Warnung vor einem Schwindler. In letzter Zeit tritt hier ein angeblicher Fritsch Bolz, in Semmelmünde, Weidenstraße 13 nachhaft, an Hausbesitzer heran, mit dem Erträgen, Zeitstrahlen für Nachbarsleute abzunehmen, die von demselben bestellt sein sollen. Er bietet dann für die Nachbarsleute den für die Zeitfrist zu entrichtenden Betrag in Höhe von 70 und 80 RM. pro Zeit zu entrichten. Später stellt es sich heraus, daß die Zeitstrahlen überhaupt nicht bestellt sind. Bolz hat die Zeitstrahlen hier von einer Buchhandlung erhalten, um damit Kunden zu werben.

Vom Wochenmarkt

Das junge Gemüse, das alle gesundheitslichen Vorschriften für diese Zeit so dringend empfehlen, zeigt sich mehr und mehr auch auf dem Wochenmarkt. Allerdings können wir diesen Momenten, die sehr selten vorkommen, den Spinnat und den ersten Salat nicht ohne gewisse Vorbehalte betrachten. Es sind zum größten Teil Geben des Auslandes und noch zu teuer, als daß die rechte Hausfrau viel davon kaufen könnte. Immerhin: Zum ersten Mal haben wir einen milderen Regen. Wenn zu den nächsten Wochen dann einmal die Sonne scheint, möchte es auch in unseren Gärten sprieseln...

Die Preise waren etwa folgende:
Butter, Eier: Sandbutter von 1,60 an, Molkereibutter von 1,80 an, Eier: Großes von 0,10 an, Geflügel: Hühner 1,20-1,40. Die Preise für Fleischwaren im wesentlichen unverändert. Fett, Gemüse, Süßfrüchte: Äpfel 1,20-1,40, Birnen 0,80-1,00, Zitronen drei Stück 0,80-1,20, Weichkäse 0,15 und teurer, Hartkäse 0,20 und teurer, Wurst 0,10, Marmelade 2 Pfund 0,50 an, Johannis 2 Pfund 0,45, Weintrauben 2 Pfund 0,25, Spinat 0,60, Tomaten 0,60, Pilze: Kleine lebende heute 1,20-1,30, große trüffel, Weie 0,50 bis 0,80, Röhren 0,25-0,50, Zander 1,30, Quappen 1,20, Barsch 0,80-0,90, Hummer 0,30, Schollen 0,40, Dorsch 0,30-0,35, Rabsja 0,40, grüne Heringe 0,30-0,35 etc.

Lage der Landwirtschaft im März 1929.

Auch im März herrschte vielerorts in Deutschland noch winterliches Wetter. Erst im letzten Drittel des Monats verschwand die Schneedecke. Infolgedessen konnte mit den Arbeiten bisher in erster Linie nur auf den letzten Sandböden begonnen werden, während die Bearbeitung der schweren Böden durch den tief im Boden liegenden Frost noch fast überall verhindert wurde. Auch die Pflegearbeiten auf den Wiesen und Weiden erstlitten durch die Witterungsverhältnisse eine große Verzögerung.

Das Wetter am Donnerstag

Auf See zunächst noch frische bis starke, südliche, später veränderliche und abflauende Winde, wolfig, Niederschläge, mild.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Mittwoch +2 Grad, morgens 8 Uhr +3,6 Grad, mittags 12 Uhr +8 Grad.

Da diese Flächen noch immer öftig grau aussehender und die Vegetation noch nicht begonnen hat, muß mit einem sehr späten Einlegen des ersten Grünfüttermittels gerechnet werden. Die an sich schon in weiten Teilen des Reiches bestehende Futtermittelknappheit, die ihre Ursache in der schlechten Futterernte und dem lange anhaltenden Winter hat, wird dadurch verlängert. Bereits im März mußte die Landwirtschaft teilweise zu Notverkäufen von Vieh gezwungen. Der späte Beginn der Frühjahrsernte, die im Interesse der Ernte die größte Beschleunigung der Bepflanzungsarbeiten erfordert, gibt den Landwirten infolge der anhaltenden Knappheit an Arbeitskräften zu größter Sorge Anlaß. Von verschleierten Seite wird deshalb besonders für die Futtererntebedingungen auf die Beschaffung einer größeren Zahl ausländischer Landarbeiter hingewiesen.

Die Winterarbeiten haben im allgemeinen nicht so sehr gelitten, wie teilweise befürchtet wurde. Großenteils war der Schutz der Schneedecke ausreichend. Im Westen sind allerdings bei Winterweizen Frostschäden zu verzeichnen. Großer sind im ganzen Reich die Zusammenstürzen der Wintergerste. Von den Kartoffelbeständen dürften in den Wiesen und Kellern im Durchschnitt etwa 15 Prozent und darüber erkrankt oder geschädigt sein. Die Frostschäden sind sehr ungleichmäßig verteilt, je nachdem die Wiesen günstig oder ungünstig zur Hauptwindrichtung lagen. Die erkrankten Kartoffelknollen konnten größtenteils noch in den Kartoffelbearbeitungsbetrieben oder zu Futterzwecken Verwendung finden. Auch Molkereien wurden zur Dämpfung der geschädigten Früchte herangezogen. Die Futterernte- und Brutemieten litten recht erheblich unter dem Frost und verschärften dadurch die Futtermittelknappheit. Im Gartenbau sind an den Obstbäumen teilweise beträchtliche Schäden entstanden. Das Winter- und Frühgemüse ist schwerer geschädigt. In welchem Umfang die Weinreben betroffen worden sind, läßt sich noch nicht übersehen. Großen Schaden richtete der Frost in der Landwirtschaft an, da das Getreide bis auf den Grund ging und so sämtliche Früchte verenden mußten. Auch die Wildbestände wurden sehr geschädigt.

Das Verhältnis zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Betriebsmittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse blieb nach wie vor ungünstig. Steigendes Interesse fand die Gesellschaft. Der Ausbau der genossenschaftlichen Erzeugerorganisation macht erfreuliche Fortschritte. Auch Ferkeln herrschte lebhaftes Nachfrage.

Die Nachfrage nach Krediten zu erträglichen Ansätzen hielt an. Ueber die Umfassungsaktion wird berichtet, daß sie trotz aller Mängel hilft. Sehr bezeichnend für die unvermindert schwierige Lage der Landwirtschaft ist das wachsende Angebot von Grundstücken, das jedoch keine Käufer findet. Viehschlachttiere sind übergekauft, daß die Saubstanzpreise der Gemüsen für 1929 wiederum neu erhöhte Belastungen der Steuerzahler vorsehen.

Elektro-Woche Stettin

Morgen Donnerstag

abends 8.00 Uhr spricht Frau Lina Blume, Berlin über: „Ein Arbeitstag der Hausfrau“.

Film - Bühnenspiel - Gratisverlosung - Eintritt 30.

Finden Sie daß diese Wohnung richtig elektrifiziert ist? Das ist die Preisfrage, an deren Lösung Sie sich in der Ausstellung beteiligen können.

Die Ausstellung ist ununterbrochen von morgens 10.00 Uhr bis abends 11.00 Uhr geöffnet - Eintritt 15.

im Konzerthaus

Stadttheater

Mittwoch 8 Uhr Wie (Vorstellung für den Bezirksverein)

Friederike Schimpel von Franz Scher Ende 11

Donnerstag 8 D.M. 306 T.S. 1

Der Marquis von Keith

Schauspiel von Franz Weßelund

Freitag 6 1/2 D.M. 200 Freitag-M. 30

Palastrina Musikalische Legende von Hans Pfitzer.

Brigitte Helm

Geld Geld Geld

6.00 und 8.50 Uhr

Jugendliche unter 18 Jahren kein Zutritt

Stettiner URANIA

PREUSSENHOF

In der großen Hotelhalle

Täglich Tanztee ab 4 Uhr

Gedeck Mark 2-

Jeden Donnerstag und Sonntag ab 8 Uhr

Konzertsouper und Tanz

Gedeck Mark 3.50 und 5.-

Elektro-Woche Stettin

Abschluß Lichtball

am Sonnabend, den 13. April, 8 Uhr abends im Konzerthaus

Film / Tombola

Eintritt 2 Mark

Gesellschafts Anzug

Vorverkauf: Konzerthausbüro, Verkehrsverein, Elektroschau, Schulzenstraße 21

Dr. Schindler

Legegebühren

Vorläufige

Kostenanfertigung

sofort

Transparenz

Versandklassen

Für Damen

wahl. Behandlung

gynäkologische

Konsultation

Dr. Schindler

Stettin

Geschäfts-Inhaber

die das Bestehen haben, an den weitesten Schritten des Substanz zu übergeben, werden diese Hilfe durch Vermittlung der Stettiner „Wohlfühl“ erhalten können. Die Stettiner Abendpost ist in allen Schritten der Realisation beteiligt und macht ihre interessanten vom feiner Seite bestimmten Anbieten gegen Unter-Geschäftsleute und hat auch mit den dazu notwendigen Stettiner Firmen (Friedrichs) allgemein zufrieden sein. Man verneine nicht, der sehr zu nützlichen (Geldverkehr) der Stettiner Abendpost Office, Stettin anzufragen.

Handel - Schifffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 10. April 1929 / Nr. 83

Stettiner Börse

Lustlos.

Stettin, 10. April. An der heutigen Börse herrschte eine große Lustlosigkeit. Es kam nur für Kerzen und Weizen ein Kurs von 43 Prozent zustande.

Von den Anteilen waren 5% Greifswalder Roggenverantleihe bei 8,10 RM. pro Zentner gesucht.

Der Friververkehr war unsatlos.

Berliner Börse

Im Grunde freundlich.

Berlin, 10. April. Eine Reihe ungünstiger Nachrichten hatte im heutigen Vormittagsver-

kehr eine ziemlich starke Verstimmung hervorgerufen.

Die Börse selbst stellte sich aber dann ziemlich außerhalb der Diskussionen und ließ sich von neuen Auslandskäufen beeinflussen. Einige Spezialbewegungen stützten die Stimmung, so daß die ersten offiziellen Notierungen bei weitem nicht so schwach wurden, wie vormittags befürchtet.

Auch nach den ersten Kursen zunächst schwankend, wurde die Stimmung später zusehens freundlicher.

Anleihen ruhig, Ausländer wenig verändert.

Piandbriefe schwankend. Am Devisenmarkt war die Nachfrage etwas größer.

Geld unverändert. Tagesgeld 6 bis 8 Prozent, Monatsgeld 7 1/2 bis 8 Prozent. Warenwechsel über 6 Prozent.

Auch nach 1 Uhr blieb die Stimmung angeregt durch Spezialbewegungen, freundlich.

Wicken 334-344, Roggenkleie 150-154, Weizenkleie 156-160 RM. Tendenz: ruhig.
Weizen: Mai 237,50, Juli 247, fest; Roggen: Mai 222,50, Juli 230,75, fest.

Antliche Berliner Rauhfutternotierungen

Roggenstroh, drahtgepreßt	1,50-1,70
Weizenstroh, drahtgepreßt	1,40-1,60
Haferstroh, drahtgepreßt	1,70-1,85
Roggenstroh, drahtgepreßt	1,50-1,75
Roggenstroh, drahtgepreßt	1,60-1,85
Roggenstroh, bindfadengepreßt	1,60-1,75
Weizenstroh, bindfadengepreßt	1,50-1,65
Häcksel	2,40-2,85
Heu, handelsüblich, ges. trocken	3,50-4,20
Heu, gutes, 2. Schnitt	4,00-4,50
Heu, gutes, 1. Schnitt	4,50-5,00
Heu, drahtgepreßt	---
Luzerne, lose, neu	---
Timothee, lose	---
Kiehe, lose	---
Milzheu, rein, lose	---

Kolberger Wochenmarkt

Kolberg, 10. April. Molkereibutter 1,70 bis 1,80, Landbutter 1,50 bis 1,70, Honig 1,40 bis 1,50, Eier pro Stiege 1,60 bis 1,70, Hühner alte 3,75 bis 3,50, dito junge 2,50 bis 3,00, Tauben 0,70 bis 0,90, Puten 1,35 bis 1,50, Enten 1,40, Gänse 0,60 bis 0,80, Schweinefleisch 1,20 bis 1,40, Rindfleisch 1,20 bis 1,40, Zerten 0,60 bis 0,70, Blei 0,50 bis 0,70, Plätzen 0,40 bis 0,60, Barse 0,50 bis 0,60, Kaulbarse 0,35 bis 0,40, Hecht 1,10 bis 1,20, Flundern 0,25 bis 0,35, Steinbutten 0,90 bis 1,00, Flundern ger. 0,50 bis 0,70, Lachs ger. 4,00 bis 4,40, Bücklinge 0,40 bis 0,50, Ostseelachs 5,00 bis 6,00, Salzheringe 0,85 bis 0,07, Seedorch 0,25 bis 0,30, Wirsingkohl 0,20 bis 0,25, Weißkohl 0,15 bis 0,20, Rotkohl 0,25 bis 0,30, Grünkohl 0,20 bis 0,25, Rosenkohl 0,60 bis 0,70, Blumenkohl 0,50 bis 0,70, Salat Kopf 0,20, Spinat 0,80 bis 1,00, Wruden 0,08 bis 0,10, Radieschen Bund 0,20 bis 0,25, Tomaten 0,70 bis 0,80, Kohlrabi 0,20 bis 0,25, Petersilien 0,30 bis 0,35, Schwarzwurzel 6,40 bis 0,45, rote Bete 0,15 bis 0,25, Rettich 0,10 bis 0,25, Weintrauben 0,80 bis 0,90, Haselnüsse 0,50 bis 0,60, Walnüsse 0,50 bis 0,60, Apffel 0,30 bis 0,40, Gerste 0,70 bis 1,00, Roggen 10,10 bis 10,30, Hafer 9,70 bis 9,90, Weizen 10,60 bis 10,80, Erbsen 10,00 bis 10,60, Mais 11,30, Kartoffeln 3,25 bis 4,00 RM.

Neustettiner Wochenmarkt

Neustettin, 10. April. Molkereibutter 1,90-2,00, Landbutter 1,40-1,60, Eier pro Stiege 1,80-2,00, Schweinefleisch 1,35, Hühner 2,00-4,00, Enten 1,20 bis 1,30, Kalbfleisch 1,20-1,30, Rindfleisch 1,00 bis 1,10, Kalbfleisch 0,90-1,10, Hammelfleisch 1,20, Hechte 1,00-1,20, Barse 0,70-0,80, Bleie 0,50-0,60, Schlei 1,20-1,40, Zander 0,80-1,20, Kaulbars 3 Pfund 0,80-0,90, Flundern 0,40-0,50, Quappen 1,70-0,80, Maränen 0,80-0,90, Flundern 0,40-0,50, Bückling 0,50-0,60, spr. Flundern 0,40-0,50, Bückling 0,50-0,60, Grotten 0,60-0,80, Schellfisch 0,50, Seedorch 0,40-0,50.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 10. April. Heringsnotierung. Die Preise verstehen sich ohne Zoll (transito) für 1 Faß ab Lager Stettin. Yarmouth und Lowestoft: Fülls 59-61 sh, Manfils 47-51 sh, Matties 40-43 sh. Schotten: crownbrand Matties 44-48 sh. Irische Matties: Large 70-80 sh, do. Westküsten Large 75-80 sh, Selected 65-75 sh. Norweger 1929er Sloo 4-600, 5-600, 6-700er 19-20 Nkr. Sardellen: 1926er und 1927er, echte Holländer: 85-87 RM. verzollt.

Berliner Produkte

Berlin, 10. April. Das inländische Weizen- und Roggenangebot blieb auch heute recht knapp und prompt verfügbare Ware fand bei den Provinz- und den hiesigen Mäflern zu gestrigen Preisen Aufnahme; da aber die Meldungen von Übersee nicht mehr so fest festeten, die Cifofferten für Auslandsweizen vielmehr auf Grund der bisseinstimmigen Beurteilung des amtlichen amerikanischen Saatensänderberichtes eine Ermäßigung auswiesen und auch Liverpool schwächer eröffnete, trat an Lieferungsmarkt eine Reaktion ein. Weizen eröffnete um 1 bzw. 0,75 Mark niedriger, Roggen schwächte sich um 0,25 bis 0,50 Mark ab. Vom Mehlmarkt fehlt heute wieder jegliche Anregung, nachdem sich in den gestrigen Nachmittagsstunden

noch etwas feblhafteres Geschäft entwickelt hatte. Hafer ausreichend angeboten und im Preise ziemlich unverändert; bevorzugt werden feine Qualitäten. *Gerste in unveränderter Marktlage.

Berliner Anfangsnotierungen.

Weizen: Mai 236,50, Juli 246,25, schwächer.
Roggen: Mai 222,50, Juli 229,75, ruhiger.

Notierungen vom 9. April.

Erbsen, Viktoria	43,00-49,00	Seradella, alte	---
Kd. Speiserbsen	29,00-31,00	Seradella, neue	50,00-58,00
Futtererbsen	21,00-23,00	Rapskuchen	21,20-23,40
Peluschken	26,50-28,75	Leinkuchen	24,00-24,50
Ackerbohnen	22,00-24,00	Trockenschmizl	14,30-14,50
Wicken	29,00-30,00	Sojabohnen	21,00-21,40
Lupinen albae	16,50-17,50	Kartoffelklein	20,00-21,00
Lupinen, gelbe	22,00-24,50		

Weizen markt: (ab Station) 222-225, Mai 237,50, Br. bis 237,25-237,50, Juli 247, fest; Roggen markt: (ab Station) 205-208, Mai 222,50-222,75, Juli 230,75 bis 230,25, fester; Gerste (ab Station): Brauergerste 218-230, Futter- und Industriergerste 192-202, ruhig; Hafer markt: (ab Station) 198-204, Mai 219-219,25, Juli 228, ruhig; Mais loko Berlin 218-217, stetig; Weizenmehl 24,75-29,40, stetig; Roggenmehl 26,50 bis 28,75, stetig; Weizenkleie 15,25-15,60, ruhig; Roggenkleie 14,60-14,85, ruhig; Weizenkleie-Melasse 15,10-15,20 RM.

Berliner Frühmarkt.

Hafer gut 226-234, mittel 217-226, Sommergerste gut 222-228, Futterweizen 236-244, gelber Plata-mais 230-232, Meiner Mais ka plata 240-250, Futtererbsen 250-265, Taubenerbisen 340-372.

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Kriemhild	Dunzigkal	20. 4.
Rheinhafen	Ursula	Freibezirk IV	18. 4.
Antwerpen	Otto	Parnitzbollw.	20. 4.
Kiel/Bremen	Erika	Freibezirk IV	13. 4.
Hamburg	Saturn	Speicherseite	11. 4.
Flensburg	Pionier		11. 4.
Königsberg	Möwe	Parnitzbollw.	13. 4.
	Alexandra		17. 4.
Eibing	Elbing III	Parnitzbollw.	15. 4.
Danzig/Libau	Glaus	Freibezirk III	17. 4.
Riga	Regina	Freibezirk III	20. 4.
	Hellmuth	Freibezirk III	20. 4.
Helsingfors	Nordland	Freibezirk VI	13. 4.
	Henry	Freibezirk VI	23. 4.
Abo	Rose	Freibezirk VI	13. 4.
	Theodor	Freibezirk VI	20. 4.
Norrköping	Victoria	Freibezirk II	20. 4.
Stockholm			

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 15,30 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg
Reval	Rubirend	Freib.Sch.V	13. 4.
	*Preußen	Freib.Sch.V	18. 4.
Stockholm	*Nürnberg	Freib.Sch.II	ca. 25. 4.
London	Kolberg	Freib.Sch.VI	ca. 20. 4.
Danzig	Elsa	Freib.Sch.III	ca. 23. 4.
Memel			
Schwz.Meer u. Levantehäfen	Derindje	Freib.Sch.VI	ca. 16. 4.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
Stettiner Dampfer-Compagnie.

Aerztliche Anzeigen.

Von der Reise zurück
Frau Dr. Eschenhagen
Praktische Ärztin für Frauen u. Kinder
Breschwinde 10,30-12, 3-4 Uhr.
Schwiggr. 6, beim Vogengarten.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen, außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach
Arendal - Haugesund - Aalesund - Molde - Kristiansund N. - Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordwest- und isländischen Häfen
ladet D. „RUNA“ Kpt. André Expedition 13. 4. 1929.
W. Kunstmann.

FORENEDE

Kopenhagen	D. „Odin“ 13. April†
Gothenburg	
Kopenhagen	D. „Kong Haakon“ ca. 9. April†
Oslo	D. „Stadion I“ ca. 12. April
Skien - Moss	D. „Stadion II“ ca. 12. April
Arendal bis Drontheim	D. „Trondhjem“ ca. 12. April†
Manchester	
Liverpool	D. „Svanholm“ ca. 15. April†
Swansea	
New York	D. „United States“ 24. April†
Joston	
Philadelphia	Dampfer Anfang Mai
Baltimore	
Montreal	D. „Kentucky“ ca. 10. April
Airka, Italien	D. „Tula“ ca. 18. April

† Auch nur Passagiere.
Gustav Metzler

Radiosclerin (D. R. P. Wz. Nr. 313344)

die radiumhaltigen Brunnentabletten. Aerztlich empfohlen und klinisch erprobt bei
Arterienverkalkung, Schwindelanfällen, hohem Blutdruck, Gicht, Rheumatismus
Orig.-Röhre 2,50, Orig.-Packung mit 5 Röhren 11,-, Kurpackung (10 Röhren) 20,-. Zu haben in allen Apotheken.
Fragen Sie Ihren Arzt oder verlangen Sie Literatur mit ärztlichen Gutachten und klinischen Berichten kostenlos durch das General-Depot: Elefant-Apotheke, Berlin A 34, Leipziger Straße 74, am Donkhöfplatz.
Hersteller: Radiosclerin-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68.

MALGOT-LINE

Regelmäßiger wöchentlicher Dampferdienst zwischen Stettin und Westschweden
Wir expedieren regelmäßig jeden Dienstag, 23. April, 6 Uhr abends von STETTIN nach MALMÖ und GOthenburg und nach Bedarf nach den Zwischenhäfen Helsingborg, Landskrona und Halmstad.
Erste Expedition: Dienstag, 23. April, 6 Uhr abends von STETTIN nach Gothenburg, Helsingborg u. Malmö.
Anlieferung: Freibezirk Kaischuppen II.
Güteranmeldungen erbitten
LOHFF & SIEDLER
Stettin, Botwerk 21^{II} Tel. 34035/6.

Klavierstimmen, Reparaturen

bügelt u. sachgemäß
Wagner Pianofort. 10
Tel. 26 305.

Betten

garantierter Federhäft. kostenfrei
Or. Oberleit. Unterleit. 1 Pfennig mit 14 Pfennig oder Fed. act. mit 28,50
Doppelbett rot. 2 Pfennig mit 18 Pfennig oder rot 68,-

Nautische Nachrichten

Oder, Damanscher Strom, Inha-Leuchttonne, Früher N.F.S.: 29 - 843. A. 3. Geogr. Lage: Urd. 53° 13' N, 14° 38' O. Angaben: Die Leuchttonne „Inha 19“ ist wieder angezündet worden.
Adergrund Feuerschiff auf ungefähr 54° 50' N, 14° 23' O ist wieder angezündet.
- Liv. 1929 / I. Nr. 666.

Meine Schatzkammer
Eichen
Speisezimmer
nur Mk. 485,-
Lieferung frei Haus durch eigene Laifanten
Schlafzimmer
kpl. Mk. 495,-
Verlangen Sie gratis meinen Möbel-Katalog
Klubgarnituren
1 Sofa, 2 Sessel
nur Mk. 325,-
Zahlungs-Erleichterung!
Steinberg
STETTIN
Breitestr.15

10 Rosen 3.50

1 d. schönsten Sorten sortiert u. pflanzenfr. n. Namen u. Farbbest. Nur kräft. Pflanzen. Jetzt beste Pflanzzeit! Viele Dankschreiben. Unsere Rosen blühen noch in diesem Jahre unermüdlich bis tief in den Herbst. Garantie für tadellose Auktion.
Edelbushrosen RM. Moosrosen Stück 0,75
5 Stck. 2- Rosenheuteiten .. 0,75
10 .. 3,50 Rosen Halbst. .. 2,-
25 .. 8,25 Rosen Hochst. .. 2,-
50 .. 16,- Trauerrosen .. 3,-
Polyantha (Zwerrosen) Edelhallen .. 0,55
5 Stck. 2,75 Pfingstrosen .. 0,65
10 .. 5,- Gladiolen 10 .. 0,90
Kletterrosen .. 0,55 Begonien 10 .. 1,10
Friedrosen .. 0,45 Gemischte Blumen-Balkonrosen .. 0,55 zwiebelen 10 Stck. 5,50
Moosrosen .. 0,55 .. 50 .. 3,50
Wir versenden portofrei ab 5 RM. unter Nachnahme. Außerdem alle sonstigen Gartensträucher. Verlangen Sie sofort unverzüglich unseren illustrierten Katalog mit Kulturangaben.
Horstmann & Co., Baumhäuser Langlothe 78, bei Elmshorn i. H.

Kauf nur bei unseren Inserenten

